ingenieurblatt
Baden-Württemberg

Geschäftsberichte
BDB und BDB-Bildungswerk

BDB BUGA Tag
Der gemeinsame Tag in Mannheim

Der abv stellt sich vor
Arbeitskreis Beratende Ingenieure Vermessung

4 2023

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V. I www.bdb-bw.de I Ausgabe 04-2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schnell ist es wieder vorbei gegangen, das letzte Quartal des Jahres 2023. Wie im Flug sind die Termine vorbeigezogen, die wir vom Führungsteam des BDB Baden-Württemberg wahrgenommen haben. Viele Sitzungen und Besprechungen waren darunter, auch der eine oder andere Repräsentationstermin. Oft ist es anstrengend, neben dem eigenen beruflichen Alltag diese Funktionen gut zu erfüllen und so stellen wir uns in Gesprächen im Landesvorstand bisweilen die Frage, ob wir Ihrem und auch unserem eigenen Anspruch gerecht werden? Zugegeben, wir haben uns gleich zum Start extrem viel vorgenommen und die Latte sehr hoch gelegt. Wie sagt spöttisch der Volksmund, wer seine Ziele erreicht, hat sie nur zu niedrig gesteckt. Fakt ist, unter Druck ist der Mensch zu Höchstleistungen fähig und so machen wir uns manchmal auch selbst Überdruck. Auszuhalten ist das nur, wenn man aus einem guten Miteinander schöpfen kann und der Spaß bei der Erledigung der Aufgaben nicht zu kurz kommt.

Wo Menschen zusammenkommen, da menschelt es auch. Verschiedene Ansichten und Meinungen treffen aufeinander. Gerade ein Netzwerk mit vielen verschiedenen Disziplinen bringt auch immer Differenzen mit sich - allein schon die verschiedenen Sprachen, die wir bisweilen aufgrund der unterschiedlichen beruflichen Prägung sprechen. Wenn da nicht miteinander gearbeitet wird, dann beschneidet man das Potential, das man aus den vielfältig mit Talenten ausgestatteten Mitstreitern schöpfen kann. Gerade in der Vorweihnachtszeit besinnt man sich darauf, wofür wir alles tun - wir tun es für die Menschen, mit denen wir uns verbunden fühlen. Wenn man im Team ein großes Ziel erreichen will, dann geht das nur, wenn jeder seinen Platz im Team ausfüllt und sich die Teammitglieder untereinander ein genügendes Maß an Toleranz und Freiraum lassen, damit jeder ein Stück weit sich selbst verwirklichen kann. Nur so bleibt der Spaß am Team erhalten. Hier einen guten Stil der Führung zu pflegen, entscheidet über Erfolg oder Misserfolg des ganzen Teams.

Sie werden sich jetzt vielleicht fragen: „Was will er denn damit sagen, wo ist der Aufhänger für das Thema?“ Es ist einfach: er liegt in Ihrem Alltag, in Ihren Büros, in Ihren Familien, in Ihren Vereinen und überall, wo es auf das Miteinander ankommt. Die Aufgaben unserer Zeit sind groß, vielfältig und komplex. Wir können sie nur bewältigen, wenn wir uns nicht gegenseitig ausbremsen, sondern unser gesamtes Potential nutzen. Ohne Vorbehalte, ohne Ressentiments und ohne Ängste arbeiten wir gemeinsam am erfolgreichsten. Mein Appell und mein Wunsch für das Jahr 2024 ist darum: Bringen wir uns alle ein in die Teams, in denen wir sind und ziehen wir an einem Strang in die selbe Richtung. Dann haben wir das beste was es gibt auf unserer Seite - das MITEINANDER.

Ganz zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird, wünsche ich Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und alles Gute für ein gesundes Jahr 2024.

Herzliche Grüße, Ihr

FRANK SEITER

Impressum: ISSN 0020-1189

Seite 1 & Seiten 3-33

INGENIEURBLATT FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG vereinigt mit der Baumeisterzeitung Baden-Württemberg Mitteilungsblatt des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V.-BDB (Präsidentin Dipl. Ing. (FH) Ute Zeller) mit den Mitteilungen des Vereins der Freunde der Fachhochschule Stuttgart, Hochschule für Technik e.V., des Vereins der Freunde der Fachhochschule Biberach e.V. und Mitteilungen baden-württembergischer Hochschulen sowie der Ingenieurkammer Baden-Württemberg.

Herausgeber: BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V., Werastraße 33, 70190 Stuttgart

Redaktion & Layout: Seiter Design Werkstatt, Frank Seiter Dipl.-Ing. (FH), Freier Architekt, Schillerstrasse 34 in 74248 Ellhofen,
T: 07134-207 32 F: 07134-5 100 100
M: redaktion@ingenieurblatt.de

Bildnachweise:
Seite 1: F. Seiter
Seite 4: Bericht - M. Schwall
Ausgezeichnet - Stachowiak / pixabay
Netzwerk - Anemone123 / pixabay

Seite 2 & Seiten 35 bis Ende & ggf. Beileger

Verlag:
BDB Nachrichten
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
T: 08671 5065-50 M: mail@bdb-nachrichten.net
www.bdb-nachrichten.net

Redaktion & Layout:
BDB-Nachrichten Journal
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Matthias Manghofer
T: 08671 5065-78 M: mail@bdb-nachrichten.net

Anzeigen/CVD:
Anzeigenpreisliste 2024, Carina Neumayr
T: 08671 5065-78 M: mail@bdb-nachrichten.net

Druck:
Gebr. Geiselberger GmbH Druck und Verlag
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
T: 08671 5065-0 M: vertrieb@geiselberger.de
www.geiselberger.de

Papier: Umschlag: 170g chlorfrei gebleicht,
Textseiten: 90g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise: Vierteljährlich
Das BDB Ingenieurblatt wird allen Mitgliedern in Baden-Württemberg sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet - ohne Erhebung einer Bezugsgebühr - zugestellt. Die Zeitschrift kann im Jahresabo. gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

BDB . Bericht

Editorial 3
Präsidentin Ute Zeller 5
Geschäftsbericht BDB BW 6
Geschäftsbericht Bildungswerk BDB BW 7
der BDB in der Ingenieurkammer BW 8
BDB Bundesvorstandssitzung in Neumünster 9
Verleihung „Das Goldene Lot“ 9
BDB BUGA Tag in Mannheim 10
BTBkomba 12
LFB Landesverband Freie Berufe 12
BDB Frauentreff 13
der abv stellt sich vor 14
Büromitgliedschaften 16
BDB - Netzwerk App 17
Lava 18
ifcom 18
Verbändegespräch 18
vsvi 18
„Ruhige Gebiete“ - Lärmmanagement 19

BDB . Ausgezeichnet

Verbändepreis Geodäsie 20
Schülerwettbewerb der IngK BW 21
Hochschule Stuttgart 22

BDB . Netzwerk

Das Bürointerview 23
Netzwerkertreffen 27
Bildungsangebote 28
BG Bodensee 30
BG Neckar Alb 32
BG Nordschwarzwald 32
BG Heilbronn 32
Nachrufe 33
BDB Shop 33
Kontakte 34

Im Umbau liegt der Fokus

Weniger neu bauen und einen wertschätzenden Umgang mit unserem Bestand und bestehenden Materialien finden, darin stecken künftige Aufgaben.

Bild: U. Zeller

Viele der Herausforderungen, vor denen wir heute stehen, erfordern neue bauliche Lösungen, sei es im Städtebau, im Ingenieurbau oder bei der Landschaftsplanung. So wie sich die Gesellschaften entwickeln, wandelt sich auch das Planen und Bauen. Wir wissen, dass es hier den fachübergreifenden Dialog und die Vernetzung der Akteure braucht.

Nach Jahrzehnten der Fokussierung auf den Neubau gilt es bestehende Strukturen aufzubrechen und den Blick auf den Umbau zu richten. Umfassender Anpassungsbedarf besteht bei rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen genauso wie bei eingeübten Abläufen in der Verwaltung und der Baubranche.

Der Fokus der Politik, Verwaltung, Bauwirtschaft und Öffentlichkeit muss sich schon aus volkswirtschaftlichen und ökologischen Gründen vom Neubau hin zum Umbau verschieben. In diesem Paradigmenwechsel liegen Chancen für Klima und Ressourcenschutz und für ein neues Verständnis von Planen, Bauen und Betreiben.

Vielfältig nutzbare Orte, eine belastbare Infrastruktur und attraktive klimagerechte Lebensräume müssen vorrangige Ziele kommender Planungen sein. In unseren Städten, Orten und Landschaften müssen bestehende Qualitäten erkannt und als Ausgangspunkt und Inspiration zur Weiterentwicklung nutzbar gemacht werden.

Das große Potential das in der Sanierung von Gebäuden steckt, wird bislang nicht voll ausgeschöpft. Häufig wird energetisch saniert oder sogar abgerissen und neu gebaut. Dabei sind es doch unsere Bestandsgebäude, die Städte und Dörfer prägen. Zudem stecken in den Bauwerken viel Energie und Rohstoffe. Das Schwinden unserer Rohstoffvorräte verpflichtet uns, heute mehr denn je zur Pflege des Bestands zu tun.

Ich wünsche Ihnen einen zufriedenen Jahresausklang und für das neue Jahr positive Aussichten und alles Gute.

Ute Zeller
Präsidentin Bund Deutscher Baumeister Baden-Württemberg

BDB Baden-Württemberg - Geschäftsbericht 2022/2023

Der Vorstand Bund Deutscher Baumeister Baden-Württemberg legt satzungsgemäß seinen Geschäftsbericht für das Berichtsjahr 2022/2023 vor. Der Zeitraum geht jeweils von November bis Oktober.

Vorstand

Der Vorstand setzt sich seit der Mitgliederversammlung im Oktober 2022 wie folgt zusammen:

Präsidentin:	Ute Zeller
Erster Vizepräsident:	Frank Seiter
Schatzmeister:	Peter Baumann
Vizepräsident:	Michael Heid
Vizepräsident:	Benjamin Sattes
Vizepräsident:	Frank Brauch
Vizepräsident:	Marius Schöndienst

Vorstandssitzungen

Im Berichtsjahr 2022 / 2023 fanden insgesamt zehn Vorstandssitzungen und eine Klausurtagung statt. Davon waren zwei Sitzungen in Präsenz, alle weieren per Videokonferenz, was den Zeitaufwand der Vorstandsmitglieder und die Reisekosten reduziert. Weiter fanden zwei Sitzungen mit dem Gesamtvorstand statt. Davon war es eine Frühjahrstagung in Ludwigsburg und im Oktober eine digitale Sitzung. Nachfolgende Themen und Beschlüsse der Beratungen waren neben den üblichen Berichten:

- Beschluss: Die BDB-Jahrestagung findet zusammen mit der Mitgliederversammlung alle zwei Jahre statt.
- Beschluss: Der BDB-Tag wird alle zwei Jahre, jeweils im Wechsel mit der Jahrestagung durchgeführt.
- Immobilie Werastraße 33 Stuttgart, Geschäftsstelle bzw. Wohnung, die durch Schäden infolge des Tunnelbau S21 entstanden sind und derzeit noch nicht zum Stillstand gekommen sind. Beratung im Landesvorstand zu verschiedenen Sanierungsvarianten und auch Überlegungen zu einem Standortwechsel der Geschäftsstelle.

Berufspolitische Themenschwerpunkte:

Entwicklung der Wohnungspolitik, Gebäudeenergiegesetz, Fachkräftemangel, HOAI, Vergaberecht, LBO BW, Musterbauordnung, digitaler Bauantrag, Digitalisierung, Bürokratieabbau, nachhaltiges Planen und Bauen, Kreislaufwirtschaft, Einfach Bauen, Erdbebennorm u.a.

Zu verschiedenen Themen fanden Gespräche mit politischen Vertretern der Landtags und den regierenden Fachressorts statt.

Netzwerk und fachlicher Austausch

In diesem Geschäftsjahr lag der Fokus des Landesvorstands beim Aufbau und der Pflege eines funktionierendem BDB-Netzwerks. Das Netzwerk ist in vier verschiedene Funktionsbereiche strukturiert : Kammern, Hochschulen, Verbände und Organisationen.

Ingenieurkammer Baden-Württemberg

Der Landesvorstand pflegt einen guten Austausch zur Ingenieurkammer Baden-Württemberg. Allein durch die langjährige Funktion des ehemaligen BDB-BW-Präsidenten Helmut Zenker, der als Gründungsmitglied und Vizepräsident der Ingenieurkammer Baden-Württemberg ein intensives Netzwerk zwischen Ingenieurkammer und BDB-BW erfolgreich aufgebaut hat, sei für sein hervorragendes Engagement zu danken. Im Oktober 2023 trat Helmut Zenker nicht mehr zur Kammerwahl an. Ute Zeller, Präsidentin des BDB-BW stellte sich zur Wahl und wurde mit eindeutiger Mehrheit in den Vorstand der Ingenieurkammer gewählt. Die enge Zusammenarbeit des BDB-BW mit der Ingenieurkammer kann fortgesetzt werden.

Ein großer fachlicher Austausch findet bei regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen der Ingenieurkammer statt. Dazu gehören der

- Ingenieuretag mit parlamentarischem Abend
- Vergabetag
- Tragwerksplanertag
- Brandschutztage
- Initiative Holzbau
- Kuratoriumssitzung
- Ausschuss öffentlicher Dienst
- Arbeitskreis IBA und weiteres

Architektenkammer Baden-Württemberg

- Regionaler Austausch mit Kammergruppen
- Jährlicher Empfang mit politischem Austausch

Hochschulen Austausch und Preisverleihungen an Absolventen

- Hochschule Karlsruhe
- Hochschule für Technik Stuttgart
- Hochschule Biberach
- KIT

Netzwerk mit anderen Verbänden

- Landesverband der freien Berufe LfB
- Verband Deutscher Vermessungsingenieure VDV
- Vereinigung der Prüfingenieure Baden-Württemberg VPI
- Vereinigung der Beratenden Ingenieure VBI
- Vereinigung der Straßen- und Verkehrsingenieure Baden-Württemberg VSVI
- Gewerkschaft für öffentliche Dienstleistungen, Technik und Naturwissenschaften BTBkomba
- Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB
- Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für Honorarordnung AHO und weiteren

Netzwerk mit Organisationen und Mitwirkungen

- Stiftung Baukultur Baden-Württemberg
- buildingSmart
- Strategiedialog Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen Baden-Württemberg
- HOAI Novellierungsausschuss
- Bund / Länder Arbeitsgemeinschaft Wasser

Mitgliedergruppen

Nach langer Corona-Phase sind 2023 die Aktivitäten in den Bezirksgruppen wieder verstärkt aufgenommen worden. Veranstaltungen mit interessanten Vorträgen oder Besichtigungen standen auf dem Programm. Um nur einige zu nennen:

- Europas größtes 3D-Druckgebäude in Heidelberg
- Besichtigung TK Elevator Testturm und Stadtführung in Rottweil
- Vortrag über Innovationen aus der Zementbranche bei Heidelberg Materials

Verwaltungsaufgaben / Finanzen

Im Geschäftsjahr 2023 wurde der gesamte Bereich Verwaltungsaufgaben des BDB-BW neu organisiert. Alle Aufgaben aus der Mitgliederverwaltung und der Verbandsorganisation wurden komplett der Geschäftsstelle zugeordnet. Die Buchhaltung einschließlich des Finanzbereichs wurde auf ein neues Software-Programm umgestellt. Diese Umstellung benötigt viel Einarbeitungszeit und ist noch nicht komplett abgeschlossen. Alle Veränderungen sind mit Geschäftsstellenleiterin Susanne Eberwein eingehend erarbeitet und abgestimmt.

Die Kassenberichte werden im Dezember 2023 abgeschlossen und geprüft. Regelmäßige Finanzkontrollen werden durch den Schatzmeister Peter Baumann durchgeführt.

Bundesverband BDB

Baumeistertag 2023

In Koblenz fand der zweitägige Baumeistertag 2023 mit Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen statt. Präsidentin Ute Zeller wurde als Mitglied im BDB-Präsidium bestätigt. Unter dem Titel „suffizient_#effizient_#resilient: einfach BAUMEISTERLICH“ war die Tagung mit Vorträgen zu „Extremwetter und Klimawandel – Folgen für das Planen und Bauen“ eine erstklassige Veranstaltung.

Der Balthasar-Neumann-Preises wurde auf der Messe in München verliehen.

Dank

Herzlichen Dank an alle Vorstandskollegen, an alle Kolleginnen und Kollegen der BDB-Mitgliedergruppen und an Geschäftsstellenleiterin Susanne Eberwein für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement im BDB Baden-Württemberg.

Ute Zeller, Präsidentin

Geschäftsbericht BDB-Bildungswerk BW

Geschäftsbericht über den Zeitraum 11/2022 - 11/2023

In der Mitgliederversammlung im Oktober 2022 wurde beantragt, das BDB-Bildungswerk BW aufzulösen. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und so der satzungsgemäße Fortbestand des BDB-Bildungswerk BW gesichert. Der Auftrag, der daraus entsteht, ist kein geringerer als den gemeinnützigen Verein mit neuen Inhalten zu füllen und ihn nach dem Heimfall des Hauses Greth völlig neu auszurichten. Zunächst war es wichtig, die bestehenden Bildungsveranstaltungen des BDB-BW unter dem Dach des Bildungswerkes zu bündeln.

Dies waren aufeinander folgend im November 2022 die Besichtigung des neuen Feuerwehrhauses in Straubenhardt und der dazu gehörende Hybride Impulsvortrag über eines der ersten cradle-to-cradle Gebäude in Deutschland. Vorgetragen haben der Projektarchitekt und die Fachberaterin für den Bereich cradle-to-cradle.

Im Juni gab es ein Impulsgespräch zur Sanierung von Industrieböden, kurz darauf wieder eine hybride Veranstaltung mit Ortsbesichtigung des Mühlenstegs in Besigheim. Eine besondere Fußgängerbrücke aus dem Hause sbp (schlaich-bergermann-partner). Hier haben wir den hybriden Fachvortrag zum ersten Mal mit neu angeschaffter Kamera- und Tontechnik durchgeführt, was sich sehr positiv auf die Qualität ausgewirkt hat.

Im November 2023 gab es das vierte Impulsgespräch, dieses Mal zum Thema Brandschutz im Bestand. Über 60 Anmeldungen auf unserer eigenen Webinar-Plattform zeigten, ein heißes Thema besetzt zu haben.

Den im September 2023 ausgerichteten BDB-BUGA Tag hat das Bildungswerk federführend für den BDB-BW organisiert. Besonders die Besichtigung der Multihalle war uns in diesem Zusammenhang wichtig.

In mehreren Gesprächsrunden mit der Geschäftsführung der Akademie der Ingenieure wurden die Möglichkeiten ausgelotet, eine digitale BDB-Bildungswerk BW Plattform aufzubauen, auf der sowohl Bildungsangebote der eigenen Bezirksgruppen, als auch die von Drittanbietern gesammelt auf eine Plattform zu finden sind. Für die Interdisziplinarität unserer Mitglieder wäre eine breit aufgestellte Bildungsplattform ein echter Gewinn, da das aufwändige Suchen in den Angeboten verschiedener Bildungsträger entfallen könnte. Der Aufbau einer solchen Plattform erfordert zum einen Kapital und zum anderen auch personelle Ressourcen. Beides ist im BDB aktuell nur bedingt vorhanden, so dass der Weg nur über Kooperationen gegangen werden kann. Diese Idee haben wir auch in den BDB-Landesvorstand eingebracht und diskutiert.

Das BDB-Bildungswerk hat in 2023 auch an der Programmbeiratssitzung der VWA, der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, teilgenommen. Hier bringen wir unsere Impulse ein, die für uns in einem sich schnell wandelnden Umfeld des Planens und Bauens erkennbar sind. In diesem Gremium ist auch das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnungsbau vertreten, wodurch auch dieser Kontakt vertieft werden kann.

Das Thema Bildung soll in Zukunft weiter in den Focus gerückt werden und zu einem zentralen Pfeiler des BDB-BW werden.

Text: F. Seiter

Ute Zeller in den Vorstand der Ingenieurkammer Baden-Württemberg gewählt

Am 27. Oktober 2023 fand in der Stuttgarter Staatsgalerie die diesjährige Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen der Ingenieurkammer Baden-Württemberg statt.

Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann begrüßte alle Teilnehmer der Mitgliederversammlung und stellte den neuen Kammergeschäftsführer Florian Jentsch vor. Vor rund 100 Mitgliedern präsentierte Prof. Dr. Engelsmannn seinen umfassenden Jahresbericht. Schatzmeister Dipl.-Ing. Guido Hils stellte den Jahresabschluss 2022 vor. Im Anschluss wurde die Wahl des Kammervorstands durchgeführt.

Präsident Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann und der erste Vizepräsident, Dr.-Ing. Klaus Wittemann sowie Schatzmeister Dipl.-Ing. Guido Hils wurden bei der Wahl in ihrem Amt bestätigt. Ebenso Dipl.-Ing. Lilly Kunz-Wedler, bisherige Beisitzerin wurde in ihrem Amt bestätigt.

Neuerungen gab es hingegen im Bereich des zweiten Vizepräsidenten. Bisher hatte dieses Amt unser ehemalige BDB-BW-Präsident Dipl.-Ing (FH) Helmut Zenker inne, der nicht mehr kandidierte (siehe nachfolgende Würdigung). In das Amt des zweiten Vizepräsidenten wurde der bisherige Beisitzer Dipl.-Ing. Andreas Nußbaum gewählt.

Neu in das Amt der Beisitzer wurden gewählt: Prof. Dr.-Ing. Steffen Feirabend, BDB-BW-Präsidentin Dipl.-Ing. (FH) Ute Zeller und nach Stichwahl Prof. Dr.-Ing. Kathy Meiss.

Ute Zeller: „Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche zu meiner Wahl in den Vorstand der Ingenieurkammer Baden - Württemberg, ich freue mich sehr darüber. Im Kammervorstand werde ich den guten und direkten Austausch zwischen dem Bund Deutscher Baumeister und der Ingenieurkammer nach dem Ausscheiden von Helmut Zenker sicherstellen. Ganz herzlich bedanke ich mich bei Helmut Zenker für sein großes Engagement für den BDB und die Kammer."

BDB-BW-Präsidentin Ute Zeller im Vorstand der Ingenieurkammer BW

Neu gewählter Vorstand der Ingenieurkammer Baden-Württemberg

INGBW

Ingenieurkammer Baden-Württemberg
voranbringen – vernetzen – versorgen

Ehrenvizepräsident Helmut Zenker und Kammerpräsident Dr. Engelsmann

Helmut Zenker, langjähriger Präsident des Bund Deutscher Baumeister Baden-Württemberg war seit der Gründung der Ingenieurkammer Baden-Württemberg im Jahr 1990 immer Teil des Vorstands der Ingenieurkammer. Im Jahr 2008 übernahm Helmut Zenker die Funktion des zweiten Vizepräsidenten der Ingenieurkammer, die er bis Oktober 2023 verantwortungsvoll ausführte. Helmut Zenker war insgesamt 33 Jahre im Kammervorstand der INGBW.

Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann würdigte den hochgeschätzten Dipl.-Ing (FH) Helmut Zenker für sein großes und langjähriges Engagement bei der Ingenieurkammer Baden-Württemberg. In Anerkennung seiner langjährigen Dienste ernannte Präsident Engelsmann Herrn Helmut Zenker zum Ehrenvizepräsidenten der INGBW. Mit überwältigendem Applaus und stehenden Ovationen wurde Helmut Zenker vom neugewählten Vorstand und den Kammermitgliedern verabschiedet.

Ute Zeller und Helmut Zenker

Texte: U. Zeller, Bilder: INGBW

Bundesvorstandssitzung des BDB in Neumünster

Die BDB-Bundesvorstandsitzung 2023 in Präsenz fand im September in Neumünster, bei Kiel statt. Die BDB-Kollegen Wolfgang und Markus Fehrs und Kollege Kick aus Schleswig-Holstein haben für den Bundesvorstand einen interessanten Aufenthalt organisiert. Auf der gut besuchten Baumesse, der NordBau fand neben dem Besuch der Messe auch die Bundesvorstandssitzung statt.

Präsidium: Walter von Wittke, Präsident Christoph Schild, Geschäftsführer Martin Wittjen, Ute Zeller und Friderike Proff

Ein berufspolitisches Signal zur Wohnungsbaukrise vom BDB-Bundesvorstand:

Die Krise im Wohnungsbau nimmt weiter Fahrt auf: Angesichts der weiterhin stark rückläufigen Auftragseingänge und der dramatischen Entwicklung bei den Baugenehmigungen warnt der BDB nicht nur vor schwerwiegenden sozialen Folgen. In Gefahr ist auch die Vielfalt der kleinen und mittelständischen Planungs- und Bauunternehmen in Deutschland.

Der BDB fordert eine schnellstmögliche und umfassende Verbesserung der Rahmenbedingen für das Planen und Bauen!

Aufgrund unterschiedlichster Faktoren wie hoher Bau- und Finanzierungskosten und einer allgemeinen wirtschaftlichen Verunsicherung erleben wir gerade den prozentual tiefsten Absturz beim Wohnungsbau seit der Wiedervereinigung. Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung können fatal sein. Hier muss nun endlich dringend gegengesteuert werden!

Um die Klimaziele, das Wohnungsbauziel und einen Aufschwung in der Bauwirtschaft zu erreichen, benötigt die Branche neue und verlässliche Rahmenbedingungen.

Geführter Rundgang durch die NordBau

Text: U. Zeller
Bilder: BDB Geschäftsstelle

Theologin Margot Käßmann mit dem GOLDENEN LOT ausgezeichnet

Die Theologin Dr. Margot Käßmann ist Ende November in Köln mit dem GOLDENEN LOT ausgezeichnet worden. Der Verband Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) würdigt mit dieser Auszeichnung ihre souveräne und klare Geisteshaltung, ihr Eintreten für einen respektvollen Umgang miteinander, ebenso wie ihre Zivilcourage und ihr stetiges Plädoyer für Ethik und Werte.

Mit dem GOLDENEN LOT werden einmal pro Jahr Persönlichkeiten gewürdigt, die zu einer gesellschaftlichen Debatte im Sinne von Technikrelevanz beitragen. In diesem Jahr lag der besondere Fokus der Preisverleihung auf der Ethik und Verantwortung der Ingenieure. VDV-Präsident Grunau: „Zu oft fragte man, was wir dürfen, nachdem wir es konnten. Wir sollten aber wissen, was wir dürfen, bevor wir es können. Die Nominierung der Theologin Dr. Margot Käßmann für das GOLDENE LOT steht dafür, diesen Anspruch an die Ingenieure verstärkt zu thematisieren." An der Galaveranstaltung im Kristallsaal der KoelnMesse nahmen auch ehemalige Preisträger des GOLDENEN LOTES teil und berichteten im Laufe des Abends über ihre aktuellen Aktivitäten.

Margot Käßmann ist eine evangelisch-lutherische Theologin und Pfarrerin und hatte viele kirchlichen Leitungsfunktionen inne. Sie war unter anderem Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Landesbischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover und Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland. Margot Käßmann verfügt über eine einzigartige Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit. Sie verkörpert den Typus der modernen Frau der Nachkriegsgeneration, die gleich mehrere gesellschaftliche Schranken überwinden konnte: Als Kind von Nicht-Akademikern machte sie Abitur, studierte Theologie, wurde als verheiratete Mutter Pfarrerin, konnte trotz vier Kindern Beruf und kirchliche Karriere verbinden und blieb Bischöfin trotz Scheidung. Die Art, wie sie, unter Paparazzi-Druck wie sonst nur Menschen aus dem Showbusiness, auf ein Verkehrsdelikt reagierte, brachte ihr höchsten Respekt ein und verhinderte nicht, dass ihr Name wiederum ins Spiel gebracht wurde, als nach Joachim Gauck eine geeignete Kandidatin für das Bundespräsidentenamt gesucht wurde. Ihr Credo ist ein Satz von Arno Pötzsch: „Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand."

Text: Wilfried Grunau, Präsident ZBI

Die Preisträgerin Margot Käßmann mit VDV-Präsident Wilfried Grunau und BDB-BW Präsidentin Ute Zeller Foto: H. Grunau

BDB BUGA-Tag Mannheim

Am 23. August 2023 hat der BDB Baden-Württemberg auf die BUGA nach Mannheim eingeladen. Vorab fand eine Besichtigung und Führung in der Multihalle statt. Gemeinsam ging es danach auf Entdeckungsreise durch den Spinelli-Park um mit der Seilbahn dann auf eigene Faust den Luisenpark erkunden zu können.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer am BUGA-Tag 2023 kurz vor dem Übersetzen mit der Seilbahn / Foto: B. Seiter-Dietz

Mit den guten Eindrücken des BUGA-Tages in Heilbronn, bei dem wir eine große Zahl Teilnehmer ansprechen konnten, haben wir uns an die Organisation eines BUGA-Tages in Mannheim gemacht. Aufgrund vieler anderer Termine ließ sich das erst zum Ende der BUGA realisieren. Um den baulichen Aspekt hervor zu heben, haben wir die Gelegenheit genutzt und uns vorher in einer exklusiven Architekturführung die Multihalle zeigen lassen. Ein beeindruckendes Relikt der BUGA von 1975. Wie so häufig für eine Gartenschau als temporäres Gebäude errichtet, hat sie die Jahre überdauert und wurde 1998 unter Denkmalschutz gestellt. Geplant von den Mannheimer Architekten Carlfried Mutschler und Joachim Langner, wurde das Tragwerk von Frei Otto entwickelt. Es gibt in der Baugeschichte kein vergleichbares Objekt. Den Naturstoff Holz in solch geringen Querschnitten als mehrfach gekrümmtes Dachtragwerk einzusetzen wurde nie praktiziert. Frei Otto bezeichnete die Multihalle als seinen kühnsten Bau, viel kühner als das Olympiadach. Tatsächlich ist der experimentelle Anteil am Gebäude als äußerst hoch einzuschätzen.

In der eigens für den BDB organisierten Führung gab es viel Bautechnisches zu erfahren. Der Prüfingenieur beispielsweise ließ sich in einem Belastungsversuch die Tragfähigkeit der Gitterschale nachweisen. So wurden vor Beginn der BUGA 1975 ganze 205 mit Wasser gefüllte Tonnen an Kreuzungspunkten der Konstruktion ausgehängt. Der rechnerische Nachweis ergab eine Absenkung der Schale um 80 Millimeter - in der Umsetzung wurden 79 Millimeter gemessen. Wenn man sich die technischen Möglichkeiten von 1975 vor Augen führt, ist das ein unglaublich genaues Ergebnis der Vorhersage und zeugt von der Ingenieurskunst, die diesem Tragwerk inne liegt.

Architekturführung in der Multihalle / Foto: F. Seiter

Im Anschluss an die Multihalle ging es mit dem gecharterten Bus zum Haupteingang der BUGA am Spinelli-Park. Hier stießen weitere Mitglieder zu uns und wir betraten kurz vor Mittag das Gelände. Beim gemeinsamen Mittagessen-Buffet in der U-Halle der Spinelli-Kitchen ließ es sich ausruhen, sich stärken und auch ins Gespräch über das beeindruckende Bauwerk des Vormittags kommen.

Danach ging es in zwei Gruppen zu einer geführten Tour durch den Spinelli-Park. Das ehemalige Kasernen-Gelände der amerikanischen Streitkräfte ist ein großzügiges Areal, dass für die BUGA unter besonders nachhaltigen Aspekten gestaltet wurde. Sichtbar an Restbeständen der ehemaligen Kasernen-Gebäude, die durch Anpassungen für die Veranstaltung umgenutzt wurden und an ehemaligen Panzerstraßen, denen schlicht durch Einen einschnitt im Asphaltbelag etwas Grünfläche entrissen wurde und die übrigen Flächen als Laufwege der BUGA bestens dienen konnten.

Beginn der Führungen im Spinelli-Park / Foto: F. Seiter

Nach dem Besuch einiger Blumenschauen in der U-Halle ging es daran, das Experimentierfeld zu entdecken. Die Themen Klima, Umwelt, Energie und Nahrungssicherung standen hier, aufgebaut wie landwirtschaftliche Flurstücke im Blickpunkt. Vorbei an verschiedenen Kräutergärten und experimentellen Wasserspielen gab es viel Wissen zu den „17 Sustainable Development Goals“, den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen.

Über das Experimentierfeld verteilt wurden 2023 Zukunftsbäume gepflanzt als gutes Beispiel für nachhaltiges Handeln. Diese sollen nach der BUGA planmäßig im gesamten Mannheimer Stadtgebiet ausgepflanzt werden und zur Entwicklung eines besseren Stadtklimas beitragen.

Der Spinelli-Park ist allerdings nicht nur für die Zeit der BUGA ein zentrales Element. Auch in der Zeit danach wird eine 62 Hektar große fläche als Klima-Park für die Frischluftzufuhr des Mannheimer Stadtklimas positiv beeinflussen.

Grünzug Spinelli-Park auch für das Stadtklima wichtig / Foto: B. Seiter-Dietz

Die Parkschale Käfertal, die das Gelände der BUGA von den anschließenden Wohngebieten trennt, war dann der Bereich zum aktiven Bewegen oder zum zu relaxen.

Anlage im Experimentierfeld / Foto: F. Seiter

Der dort befindliche Spiel- und Bewegungspark konnte von uns allerdings wegen des straffen Zeitprogramms nicht in Anspruch genommen werden. Ging es doch um 16:00 Uhr bereits mit der Seilbahn hinüber in den Luisenpark. Kreativ haben die BUGA-Macher die Warteschlange zur Seilbahn gelöst. Um mehrere Ecken herum geführt war zu beginn nicht erkennbar, dass bereits viele hundert Besucher vor uns die Idee hatten mit der Seilbahn zu fahren. Aufgrund der enorm schnellen Taktzeiten schmolz die Schlange aber schnell dahin und wir schwebten hoch über die Felder und Straßen hinüber in das Gelände, dass auch 1975 schon BUGA Gelände war. Im völligen Gegensatz zu einer neu angelegten Fläche sind hier großer Baumbestand und mittlerweile gewachsene Strukturen zu bewundern gewesen. der chinesische „Garten den schönen Aussichten“, der bereits 2001 angelegt wurde, konnte ein Gefühl für die Harmonie der Dinge entwickelt werden. Der Garten- und Landschaftsarchitekt Professor Li Zheng komponierte Erde, Himmel, Steine, Wasser, Gebäude, Wege und Pflanzen.

Nach einem ereignisreichen Tag waren sich alle Teilnehmenden einig, dass die BUGA in Mannheim eine Exkursion wert war. Da die nächste BUGA vermutlich in Rostock stattfindet, werden kommende BDB-Tage an anderen, nicht weniger interessanten Orten stattfinden.

Text: F. Seiter

50 Jahre BTBkomba

Mit einem Festakt und einem Fachkongress feierte die Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft im dbb-Beamtenbund und Tarifunion (BTB) das 50-jährige Jubiläum der Gründung der BTBkomba Baden-Württemberg.

Der BBD Baden-Württemberg, vertreten durch Präsidentin Ute Zeller, gratuliert der BTBkomba zum Jubiläum. Im Dezember 1973 entstand aus drei berufsständischen Verbänden der BTB Baden-Württemberg. Zum Jubiläum wurde im Kursaal in Bad Cannstatt gefeiert. Viele Mitglieder, Ehrengäste und interessierte Gäste gratulierten. Der Landesvorsitzende Wilhelm Burgbacher eröffnete die Veranstaltung mit einem kurzen Umriss zur 50-jährigen Geschichte der BTBkomba. Die Festschrift zur Jubiläumsfeier kann ab sofort bei der Geschäftsstelle des BDB-BW bestellt werden.

Grußworte brachten der Landkreistagspräsident Joachim Walter, Ingenieurkammerpräsident Prof. Dr. Stephan Engelsmann und die stellvertretende Vorsitzende der FDP/DVP-Landtagsfraktion Julia Goll. Abschließend sprach der Bundesvorsitzende des BTB, Jan Seidel.

Im Anschluss fand der Fachkongress zum Thema Klimawandel als Herausforderung für technische Fachverwaltungen statt. Frau Dr. Svea Wiehe, Abteilungsleiterin im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft hielt ein Vortrag zu Klimaschutz sowie Klimaanpassung in Baden-Württemberg. Dass der Klimawandel stattfindet, dieser Aussage wird kaum jemand widersprechen. Ohne wirksame Gegenmaßnahmen werden sich die Probleme vervielfachen und die Auswirkungen beschleunigt bemerkbar machen. Bei den Gegenmaßnahmen sind insbesondere die technisch-naturwissenschaftlichen Fachverwaltungen gefordert deren angespannte Situation durch den Fachkräftemangel in allen Bereichen verstärkt wird.

BDB-Präsidentin Ute Zeller, Wilhelm Brombacher, Landesvorsitzender BTB
Text und Bild: U. Zeller

Neuer Vorstand des LFB

Die 45 im Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg e. V. vertretenen Kammern und Verbände (auch der BDB-BW) haben Anfang Oktober im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Der BDB-BW war vertreten durch Präsidentin Ute Zeller und Vizepräsident Michael Heid.

Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL und BDB-Präsidentin Ute Zeller

Als Präsident des LfB wurde Dr. Björn Demuth in seinem Amt bestätigt. Demuth, Vorstandsmitglied der Rechtsanwaltskammer Stuttgart steht dem LFB seit 2011 vor. Erstmals in den Vorstand des LFB gewählt wurde Dr. Wolfgang Miller, Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg. Er tritt die Nachfolge von Dr. Klaus Baier als Vizepräsident des LFB an, der nicht wieder kandidierte.

Bei den übrigen Vorstandspositionen gab es keine Veränderungen So wurde Dipl.-Ing. Stephan Weber erneut in den Vorstand des LFB gewählt. Weber, als freier Architekt in Heidelberg tätig, ist Vizepräsident der Architektenkammer Baden-Württemberg und gehört dem LFB-Vorstand seit 2015 an.

Wiedergewählt wurde auch Dr. Susanne Mack, Steuerberaterin und erste Vizepräsidentin der Steuerberaterkammer Stuttgart. Ebenfalls wiedergewählt wurde Dr. Torsten Tomppert, Präsident der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg und Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg. In ihrem Amt bestätigt wurde auch Dr. Anne Gräfin Vitzthum. Die stellvertretende Vorsitzende der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand der politische Abend mit einer Talkrunde insbesondere zu Themen des Fachkräftebedarfs statt. Mit dabei die politischen Vertreter Manuel Hagel MdL (Fraktionsvorsitzender CDU), Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL Fraktionsvorsitzender FDP/DVP), Dr. Stefan Fulst-Blei MdL (SPD) und Martin Grath MdL (Bündnis 90/Die Grünen). Text und Bild: Ute Zeller

BDB-Frauen netzwerken

Unter dem Motto „#BDBFrauen – Netzwerken – Inspirieren - Supporten“ begrüßte im August 2023 die junge Architektin und BDB-Kollegin aus Rheinland-Pfalz, Daniela Schäfer-Anell viele Teilnehmerinnen zum ersten BDB-Frauen-Treff.

Architektinnen und Ingenieurinnen aus den BDB - Landesverbänden Rheinland-Pfalz und Saarland waren anwesend. Auch Ute Zeller, BDB-BW-Präsidentin und Friderike Proff, Vizepräsidentin BDB Bund waren eingeladen. Ute Zeller begrüßte die neue Idee und hob auch die Wichtigkeit eines Netzwerkes unter BDB-Frauen hervor.

Mit einer Führung durch den historischen Bahnhof in Konz stellte Architektin Daniela Schäfer-Anell ihr kürzlich fertiggestelltes Sanierungsprojekt vor. Die Sanierung mit denkmalgerechten Restaurationsarbeiten eines geschichtsträchtigen Bahnhofsgebäudes mit Sandsteinfassade aus dem Jahr 1864 wurde maßgeblich von Daniela Schäfer-Anell begleitet. Auch für das beeindruckende innenarchitektonische Konzept war Daniela Schäfer-Anell verantwortlich. Exklusive Einblicke in die Baumaßnahme konnten die Teilnehmerinnen bei der Besichtigung des Gebäudes erhalten. Bei einem geselligen Abendessen in der neuen Gastronomie des historischen Bahnhofs endete die Veranstaltung.

Der intensive Austausch unter den BDB-Frauen fand großen Anklang. Weitere Ideen im Sinne der #BDBFrauen wurden diskutiert, Veranstaltungen in anderen Bundesländern geplant und ein wertvolles Netzwerk gegründet. Bilder und Text: U. Zeller

abv – Arbeitskreis Beratende Ingenieure Vermessung im BDB Baden-Württemberg

Arbeitskreis Beratende Ingenieure -Vermessung- im BDB Baden-Württemberg e.V.

„Wenn Du nicht mehr weiter weißt, dann bilde einen Arbeitskreis…“ – so war es sicherlich nicht, als sich 1965 der „Tübinger Kreis“ bestehend aus den Kollegen Rolf Eurich, Heinz Helle, Hansjörg Rappold, Heinz Schurer, Eugen Schempp und Walter Köpf zusammengetan hat und den abv innerhalb des BDB BW gründeten.

So war und ist der abv bis heute die berufsständische Vertretung der freiberuflich tätigen Vermessungsingenieure in Baden-Württemberg. Die im abv organisierten Mitglieder sind nicht nur Inhaber von Ingenieur- und Vermessungsbüros, sondern in neuester Zeit auch engagierte Kolleginnen und Kollegen in Planungsbüros oder Bauunternehmungen. Im Jahr 1966 wird Eugen Schempp erster Vorsitzender des abv und erhält vom damaligen Präsidenten des BDB, Herrn Karlheinz Kley, seine volle Unterstützung. Herr Schempp wurde dann im Jahre 1974 von Ferdinand Egle im Amt abgelöst, der maßgeblich an der Aufnahme der vermessungstechnischen Ingenieurleistungen in die HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) beteiligt war und auch gegenüber der damals herrschenden Ministerialbürokratie und der Politik den abv immer wieder in Stellung bringen konnte. Ferdinand Egle führte den Vorsitz bis ins Jahr 1986, wurde im gleichen Jahr zum Ehrenvorsitzenden ernannt und Volkmar Müller zum neuen ersten Vorsitzenden des abv gewählt. Die Periode des Volkmar Müller als Vorsitzender von 1986 bis 2001 war sicherlich bezogen auf eine schwächelnde Konjunktur, steigende Arbeitslosigkeit und daraus resultierend einer schwierigen Situation für Selbstständige, insbesondere der im Umfeld der Baubranche tätigen Vermessungsingenieure, anspruchsvoll. Hinzu kam die stetige technische Weiterentwicklung, die vor allem das Vermessungswesen in diesen Jahren gravierend verändert hat. Neue Technologien und Anwendungen in der Geodäsie und der damit verbundene Wandel und die Weiterentwicklung des Berufsfeldes waren für die damals freiberuflich tätigen Kolleginnen und Kollegen sicherlich nicht nur spannend, sondern auch herausfordernd. Hierbei hat der abv durch die weitreichenden Kontakte zu Ministerien, Behörden, Hochschulen, Universitäten und Berufsschulen seine Mitglieder in jeglicher Hinsicht versucht zu unterstützen und voranzubringen. Im Jahre 2001 hat Günter Littau den Vorsitz des abv übernommen und diesen 20 Jahre bis 2021 erfolgreich geführt. Auch in dieser Zeit waren wieder neue und andere Herausforderungen wichtige Themen für die Mitglieder. Seit 2021 bilden Martin Schwall und Benjamin Sattes eine Doppelspitze. Günter Littau wurde im gleichen Zuge zum Ehrenvorsitzenden des abv ernannt. Auch nach über 50 Jahren ist der abv noch existent und nicht nur aus Sicht der aktuellen Vorstandschaft auch weiterhin ein wichtiger Arbeitskreis innerhalb des BDB Baden-Württemberg. Das Aufgabenspektrum hat sich aus der Perspektive der beiden Vorsitzenden etwas gewandelt und es wurde und wird versucht neue Schwerpunkte in der Arbeit und Tätigkeit des abv zu setzen. Hierbei ist insbesondere der sogenannte Fachkräftemangel bzw. mangelnde Nachwuchs zu benennen, der sich leider bereits seit einigen Jahren in der Welt der Vermessung abzeichnet. Vermessung mit rot-weißen Stangen im Feld gibt es schon lange nicht mehr und trotz allem ist dies ein Klischee, welches sich sehr hartnäckig in den Köpfen der Bevölkerung festgesetzt hat. Sicherlich ist dies auch mit der Tatsache verbunden, dass der klassische Geodät, Geometer oder einfach „Vermesser“ (so die geläufigen Bezeichnungen im beruflichen Umfeld) von seiner Berufung und Mentalität her kein selbstdarstellerischer Ingenieur ist und sich sehr gerne hinter seinen Zahlen, Berechnungen und Genauigkeiten versteckt. Vielleicht wurde schon vor Jahren verpasst, den Beruf und die Tätigkeit derart herauszustellen, dass ein größeres Interesse hieran und den damit verbundenen Chancen nach außen getragen wird. Das Vermessungswesen ist heute nicht nur geopolitisch wichtig, sondern wird täglich von Millionen Menschen weltweit unbewusst in vielfältiger Weise genutzt (Google Maps, Navigationssysteme, Smartphones usw.) und eingesetzt.

So sind die bereits seit Jahrzehnten bestehenden Kontakt zu den benannten Institutionen heute wichtiger denn je, denn nur so kann der Bedarf vom Markt an die Ausbildungseinrichtungen weitergegeben werden. Der Kontakt zu den Hochschulen und Universitäten oder den in Baden-Württemberg vorhandenen Berufsschulen ist als sehr gut zu bezeichnen.

Nachwuchswerbung und die Unterstützung von dementsprechenden Aktionen und Tätigkeiten im Sinne der Mitglieder zur Gewinnung von jungen Auszubildenden und Studenten, um den Bedarf der Ingenieurbüros auch zukünftig zu bedienen sind keine leichten Aufgaben in der heutigen Zeit. Die Studiengänge haben keine größeren Industriekonzerne oder ähnliches zur Verfügung, um sich dementsprechend und mit finanziellen Mitteln ausgestattet interessant darzustellen.

Der Kontakt des abv zum LGL (Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung), aber auch der Kontakt bis in die zuständigen Ministerien in Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit den anderen Berufsverbänden und Interessensvertretungen in Baden-

Württemberg (DVW, VDV, BDVI, Ingenieurkammer usw.) ist ebenso eine wichtige und nicht zu unterschätzende Tätigkeit, um Gehör zu finden und die Probleme und Schwierigkeiten der Mitgliedsbüros dementsprechend vorzutragen.

Einer der wichtigsten Tätigkeitsbereiche ist die Förderung der Aus- und Weiterbildung junger Menschen. Hier sind seit Jahrzehnten die ASV-Kurse (ehemals LIKA Kurse) etabliert und werden zwischenzeitlich nicht nur von den Auszubildenden der Mitgliedsbüros genutzt, sondern auch von Vermessungstechniker*innen in der Ausbildung bei Planungsbüros und Bauunternehmungen. Inhalt der ASV-Kurse (AusbildungsSeminarVermessung) sind in erster Linie Fachwissen zu lehren, welches nicht zwingend bei den Ausbildungsbetrieben gelehrt werden kann. Im Besonderen das Liegenschaftskataster und die hier benötigten besonderen Anforderungen werden mittels Lehrbeauftragten in jeweils 14-tägigen Kursen je Ausbildungsjahr angeboten. Der Zuwachs in den Kursen ist enorm und zwischenzeitlich muss über größere Räumlichkeiten und weitere Lehrbeauftragte nachgedacht werden. Aktuell hat Dagmar Werner innerhalb des abv die Leitung des Referats Ausbildung inne. Frau Werner ist in die Fußstapfen von Vera Rebmann getreten, die sehr viele Jahre die ASV-Kurse organisiert und begleitet hat.

Innerhalb des abv gibt es Überlegungen die etablierten ASV-Kurse mit weiteren Ausbildungsinhalten auszustatten, um ggf. auch neueste Technologien wie, UAV (Vermessung mittels Drohnen), 3D-Modellierung oder Themen wie 3D-Laserscanning, Eisenbahnvermessung oder Hydrographie (Gewässervermessung) zumindest in Ansätzen den jungen Auszubildenden vorzustellen. Dies mit dem Hintergrund, dass nicht jedes Büro über die dementsprechende Kompetenz verfügt bzw. sich in diesen Tätigkeitsbereichen bewegt. Der abv will weder einen Katastervermessungstechniker ausbilden noch einen Bauvermessungstechniker. Ziel muss es sein, dass ein junger Auszubildender nach der Ausbildung die Möglichkeit hat, ggf. in allen Tätigkeitsbereichen der Vermessung tätig werden zu können und mindestens die Technologien kennt.

Gemäß der Landesbauordnung ist der Vermessungsingenieur*in in Baden-Württemberg Sachverständiger nach §5 Abs. 2 LBOVVO und darf den amtlichen Lageplan zum Baugesuch erstellen. Auch hier stellt der abv seit Jahrzehnten das Fachwissen der engagierten Kolleginnen und Kollegen zu den aktuell anstehenden baurechtlichen Themen. Wiederkehrende Ausbildungsangebote bzw. Seminare zu baurechtlichen Änderungen sind fester Bestandteil in der angebotenen Weiterbildung. Ziel ist es die Weiterbildungsangebote zukünftig in Zusammenarbeit mit dem BDB-Bildungswerk BW anzubieten, um hier Synergien zu nutzen.

Aus-, Weiter- und Fortbildung sind Eckpfeiler der zukünftigen Ausrichtung und Tätigkeit des abv für den Berufsstand.

Die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung an wechselnden Ausführungsorten soll den Mitgliedern ermöglichen sich zu vernetzen und untereinander auszutauschen. Hierbei wird versucht die Veranstaltungsorte dementsprechend interessant auszuwählen, um den Mitgliedern parallel noch einen kleinen „Event“ anzubieten und an Orte zu gelangen, die man gewöhnlicherweise nicht besucht. So waren im Jahr 2022 das Kloster Maulbronn und in diesem Jahr der TKE Testturm in Rottweil, mit einem erstmals durchgeführten „Branchentreff“ am Abend, jeweils gut besuchte Veranstaltungen.

Die Zugehörigkeit zum BDB und daraus resultierende Synergien sollen auch durch den Umzug der Geschäftsstelle des abv in die Werastraße 33 (BDB-Geschäftsstelle) herausgestellt werden. Seit Juli 2023 ist Frau Eberwein nicht nur für die BDB Mitglieder Ansprechpartnerin, sondern auch für die Mitglieder des abv.

Des Öfteren stellt sich die Frage und wird diskutiert, ob ein Berufsverband heute überhaupt noch notwendig und sinnvoll ist. Der Vorstand des abv ist der Meinung „ja“ – gerade heute vielleicht wieder umso mehr. Der immer schneller voranschreitende technische Fortschritt, der herrschende Mangel an fachlich gut ausgebildeten Mitarbeitern, der Wandel und die Digitalisierung gerade auch im Berufsumfeld der Geodäten und die Möglichkeit ein Netzwerk zu nutzen, sind und sollten Argumente sein, einen Berufsverband mit aktiver Mitgliedschaft zu unterstützen. Der Vorstand des abv - Arbeitskreis Beratender Ingenieure im BDB Baden-Württemberg ist davon überzeugt, auch für die kommenden Jahre wichtige Themen und Tätigkeiten im Sinne der Mitglieder und der berufsständischen Arbeit aufgegriffen zu haben.

Für den Fall, dass Sie weitere Informationen zur Arbeit des abv wünschen oder an einer Mitgliedschaft interessiert sind, würden wir uns freuen, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Text und Bilder dieses Artikels: M. Schwall, Vorsitzender abv

Die BDB-Büromitgliedschaft in Baden-Württemberg

Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde die neue Büromitgliedschaft beantragt und beschlossen. Hier gehen wir auf die Vorteile dazu ein. Sie sind Büroinhaber*in, Abteilungsleitung einer Baubehörde oder angestellt in einem Planungsbüro? Dann sollten Sie sich die Büromitgliedschaft genauer anschauen!

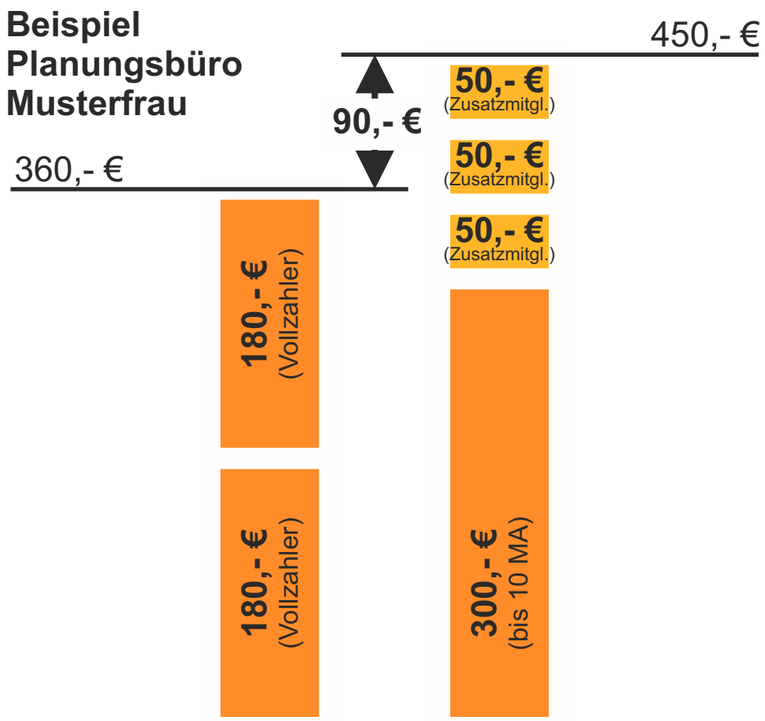
Sie sind als Vorreiter*in überzeugt von den Vorteilen einer Mitgliedschaft im BDB (Netzwerk/Bildung/berufspolitische Vertretung/fachlicher Austausch/...)? Man muss Ihnen nicht erklären, wo die Vorteile liegen und welch wichtige Vertretung der BDB gerade für die kleinen und mittleren Planungsbüros darstellt? Dann laden Sie Ihre Mitarbeiter ein über eine Büromitgliedschaft am BDB teilzunehmen. Es funktioniert ganz einfach. Als Büros verschiedener Größen haben Sie unterschiedlich gestaffelte Beitragssätze:

Büros kleiner 10 Mitarbeitende (inkl. Inhaber/-in) 300,- /Jahr
Büros von 10 bis 25 Mitarbeitende (inkl. Inhaber/-in) 600,- /Jahr
Büros größer 25 Mitarbeitende (inkl. Inhaber/-in) 1.400,- /Jahr

Dafür haben Sie zunächst ein Stimmrecht als Vollmitglied im BDB. Bis hierher hat es noch keine Vorteile, aber: Mit einer Büromitgliedschaft können Sie weitere Zusatzmitglieder für nur 50,-/Jahr benennen. Diese haben dann ebenso wie Vollmitglieder ein eigenes Stimmrecht und erhalten alle Vorzüge genau wie Vollmitglieder. Diese Mitgliedsschaften sind an Ihre Büromitgliedschaft gebunden und werden von Ihrem Büro gemeldet und bezahlt. Sie können also als Betriebsausgabe voll angesetzt werden.

Für diese vergünstigte Zusatzmitgliedschaften gilt:
Die Zusatzmitgliedschaft erlischt beim Ausscheiden des Zusatzmitgliedes aus dem Mitgliedsbüro oder bei Kündigung der Zusatzmitgliedschaft bzw. der gesamten Büromitgliedschaft. Den Beitrag schuldet immer das Mitgliedsbüro. Die Korrespondenz zwischen Büro und Zusatzmitglied erfolgt stets über das Mitgliedsbüro. Die Umwandlung von Büro- in Einzelmitgliedschaft und umgekehrt ist möglich.

Kommen Sie also gerne auf uns zu, um Ihre Einzelmitgliedschaft in eine Büromitgliedschaft umzuwandeln und weitere Ingenieurinnen und Ingenieure, Architektinnen und Architekten, einfach alle akademischen Bauberufe in den BDB zu bringen, damit diese vom unserem Verband profitieren können und wir auch in Zukunft noch eine starke Stimme in der Welt des Planens und Bauens sind.
Auf der folgenden Graphik sehen Sie eine Gegenüberstellung der Situation 2 Vollzahler im Büro (links) im Vergleich zu einer Büromitgliedschaft mit 3 Zusatzmitgliedern. Sie erhalten die doppelte Zahl Mitgliedschaften für 90,- EUR Aufschlag auf den Betrag von zwei Vollzahlern. Aus 2 macht 4 !



Text: F. Seiter / Graphik: F. Seiter

Das BDB-Netzwerk als App auf Ihrem Handy oder Ihrem Desktop im Büro - eine Einladung die es in sich hat !

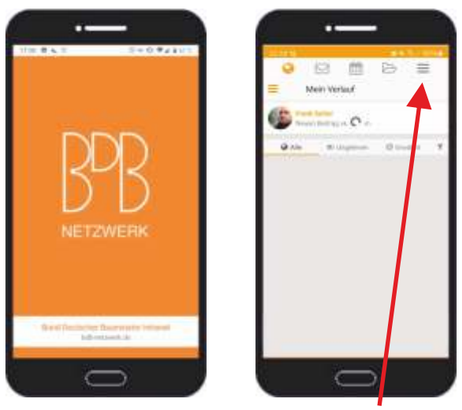
Seit drei Jahren hat der BDB-Bundesverband die BDB-Netzwerk-App ins Leben gerufen. Eine Intranet - Plattform für alle Mitglieder im BDB, die sich bestens eignet um Kontakt aufzubauen, Kontakt zu halten, zusammen zu arbeiten, sich auszutauschen und noch vieles mehr.

Haben Sie aus unserer Geschäftsstelle eine Einladung zum BDB-Nettzwerk erhalten? Sind Sie beigetreten? Dann gehören Sie schon zum privilegierten Kreis derer, die in und mit der BDB-Netzwerk-App arbeiten können. Es kann natürlich auch sein, dass die schon drin sind, die Einladung einmal angenommen haben, aber nicht mit der App / dem Netzwerk arbeiten. Das ist schade!

Fast 150 Mitglieder des BDB-BW sind im Netzwerk vertreten, davon viele mit detailliertem Profil und einer Beschreibung ihrer Tätigkeit. Wenn Sie also zu einer Vertreterin eines bestimmten Berufszweiges in einer bestimmten Stadt oder Region Kontakt suchen, dann können Sie das einfach und bequem über das BDB-Intranet tun. Und das Beste ist: Das funktioniert sogar bundesweit.

Da fragt man sich, warum herrscht trotz so vieler Teilnehmer in manchen Gruppen eher Flaute. Vielleicht haben wir in großem Eifer Themengruppen angelegt, die keine Interessenten finden. Viel eher liegt allerdings die Vermutung nahe, dass die meisten Teilnehmenden nach Ihrem einmaligen Beitritt der App den Rücken gekehrt haben und gar nicht bemerken, wie sie langsam zum Leben erwacht und sich mit Inhalt füllt. Sollte das bei Ihnen so sein, dann könnten Sie mal den Versuch wagen, die Benachrichtigungseinstellungen anzupassen.

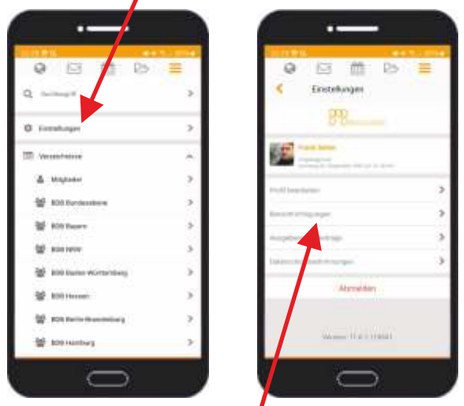
Das geht ganz einfach so:



Sie öffnen die App und wählen oben rechts das Dreibalken-Menü.

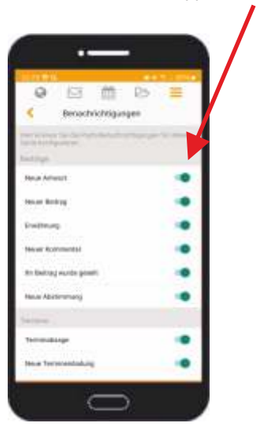
Auf der dann folgenden Ansicht finden Sie alle offenen und sichtbaren Verzeichnisse im gesamten BDB Bundesverband.

Oben, mit dem Zahnradsymbol versehen, finden Sie die Einstellungen Ihrer App.



Sie öffnen damit Ihre persönlichen Einstellungen und klicken den Menüpunkt: Benachrichtigungen.

Nun haben Sie die Möglichkeit die Benachrichtigungen für sämtliche Aktionen innerhalb der Netzwerk-App einzuschalten.



Ab sofort erhalten Sie Benachrichtigungen je nach Ihrer Auswahl und können mitmachen, mitreden, sich informieren. Jederzeit können diese Einstellungen natürlich angepasst werden. Wenn Sie die Benachrichtigungen noch individueller gestalten möchten, dann loggen Sie sich am PC unter www.bdb-netzwerk.de ein. Das Menü ist nahezu an der selben Stelle und Sie finden noch mehr Möglichkeiten, die Infos aus dem Intranet nicht mehr zu verpassen.

Text: F. Seiter / Graphik: F. Seiter

Netzwerk zur Vereinigung der Straßen- und Verkehrsingenieure Baden-Württemberg (VSVI BW)

Der BDB-BW, insbesondere die Bezirksgruppe Esslingen-Nürtingen pflegt schon seit vielen Jahren ein sehr gutes Netzwerk zum VSVI Baden-Württemberg. Gemeinsame Besichtigungen und Fortbildungsveranstaltungen stehen bei der BG Esslingen-Nürtingen regelmäßig auf dem Jahresprogramm.
Im September 2023 fand in Nürtingen die Mitgliederversammlung des VSVI mit Vorstandswahlen statt. Der BDB-BW war durch Präsidentin Ute Zeller vertreten.
Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand die landesweite Fortbildungsveranstaltung mit Vorträgen zum Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung statt. Die Herausforderungen für Planung, Bau Unterhalt der Infrastruktur im Zuge der weltweiten Klimaveränderungen stellen alle im Straßen- und Verkehrswesen Beteiligten vor neue Aufgaben. Die Vorträge spannten den Bogen zwischen der Planung und der Ausführung von Straßenbaumaßnahmen.
Einen besonderen Dank an das Netzwerk VSVI und BDB.

Text: U. Zeller

Verbändegespräch

Präsidentin des BDB Baden-Württemberg, Ute Zeller und BDB HGF Martin Wittjen nahmen am 19.10.2023 am 82. Verbändegespräch teil.
Ausrichter war dieses Mal die Bundesvereinigung der Prüfingenieure für Bautechnik (BVPI). Das Verbändegespräch ist ein Gesprächsforum der am Bau beteiligten Akteure und wird abwechselnd von den teilnehmenden Verbänden ausgerichtet. Inhaltlich stand das Treffen ganz im Zeichen der elektronischen bautechnischen Prüfakte (ELBA), vorgestellt vom BVPI. Viele Bundesländer, unter anderem auch Baden-Württemberg wenden ELBA bereits an. Ein weiteres Thema war der Austausch zur derzeitigen konjunkturellen Lage im Bauwesen. Der AHO berichtete umfassend über das Beteiligungsverfahren zur Novellierung der HOAI.

Text: BDB-Bundesgeschäftsstelle

Wassersensible Siedlungsentwicklung

Die LAWA Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser erarbeitet aktuell eine Strategie und Handlungsempfehlung zur "Wassersensiblen Siedlungsentwicklung". Der BDB-BW, als interdisziplinärer Berufsverband wirkt an der Strategiearbeit mit.
Als Bestandteil der Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist die wassersensible Siedlungsentwicklung eine gemeinsame Querschnittsaufgabe der Fachbereiche Wasserwirtschaft, Grün- und Freiraumplanung, Siedlungsentwicklung, Verkehr und weiterer Fachbereiche.
Die übergeordnete Zielsetzung dieser Strategie ist es, bei allen Umplanungen und Neuplanungen des Städtebaus und der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung, die verschlechterten Gegebenheiten der urbanen Wasserressourcen stärker zu berücksichtigen.
Die Kreisläufe der Verfügbarkeit von Wasser sollen im Zuge der Um- und Neugestaltungen verbessert werden. Dazu müssen alle relevanten Disziplinen gemeinsam beitragen ihre integrierten Planungsprozesse zielführend zu verbessern.
Letztlich profitieren alle gesellschaftlichen Gruppen und Ökosysteme von diesen Verbesserungen, da sie klimawandelresilient entwickelt werden. 2024 soll das Papier veröffentlicht werden.

Text: U. Zeller

100 Jahre IfKom

Die Ingenieure für Kommunikation (IfKom) feierten 100 Jahre nationaler Berufsverband von Ingenieurinnen und Ingenieuren der Information und Kommunikation. Ute Zeller, BDB-Präsidentin überbringt die Glückwünsche dem Bundesvorsitzenden der IfKom, Dipl.-Ing. Heinz Leymann.
Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens fordert der Verband auf, stärker um Studierende für die Ingenieurstudiengängen zu werben.
Die 100-Jahr-Feier beging der Ingenieurverband IfKom, der 1923 als „Verband der Ingenieure bei der Deutschen Reichspost“ gegründet wurde, im Museum für Kommunikation in Berlin. Das inzwischen 150 Jahre alte Museum knüpft mit einer aktuellen Ausstellung über die „Kommunikation der Klimakrise“ an die aktuellen Nachhaltigkeitsthemen an.
Aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens vergab der Verband auf der Veranstaltung in Berlin gleich dreimal einen Ingenieurpreis für herausragende Abschlussarbeiten an Absolventen von IfKom-Partnerhochschulen.

Text: U. Zeller

Fachlicher Austausch zum Themengebiet "Ruhige Gebiete"

Attraktive Städte und Gemeinden sind lebendig. Gleichzeitig sollen sie aber auch Ruhe- und Rückzugsorte bieten. Die Definition, Auswahl und Festlegung ruhiger Gebiete in Ballungsräumen und in Gebieten auf dem Land sollen mit der Lärmaktionsplanung eine größere Bedeutung bekommen.

Die Kommunen werden verstärkt verpflichtet, sich dem Thema Lärmbelastungen anzunehmen. Die Entwicklung lebendiger und verkehrsberuhigter Ortsmitten unterstützt das Land Baden-Württemberg mit dem Förderprogramm „Lärmschutz, saubere Luft und ruhige Ortsmitten“.
Mit Fachvorträgen berichtete bei dieser Veranstaltung Prof. Dr.-Ing. Bernd Zeitler vom Zentrum für akustische und thermische Bauphysik (ZfB) der Hochschule für Technik in Stuttgart über seine Forschungsergebnisse zum Lärmschutz in der Stadt.
Andreas Hofer zeigte Beispiele, wie Architektur, kluge Planung und aktives Management Lärmkonflikte lösen können. Auch in stark belebten Gebieten können ruhige Oasen entstehen, wie der Intendant der IBA 2027 Stuttgart mit vielen Projektbeispielen darstellte.
Stadt- und Verkehrsplanerin Antje Janßen veranschaulichte in einem Praxisbeispiel die Anforderungen an Ruhige Gebiete in der Stadt Kassel. Möglichst in jedem Stadtteil soll eine Fläche vorhanden sein, die zu Fuß mit max. 400 m Luftlinie erreicht werden kann. Darüber hinaus sollen die Ruhigen Gebiete öffentlich zugänglich und kostenlos sein.

Bei einer Fachveranstaltung zum Thema "Ruhige Gebiete" sprach der Lärmschutzbeauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg Thomas Marwein MdL zum Thema „Ruhige Gebiete.

Text und Bild: U. Zeller

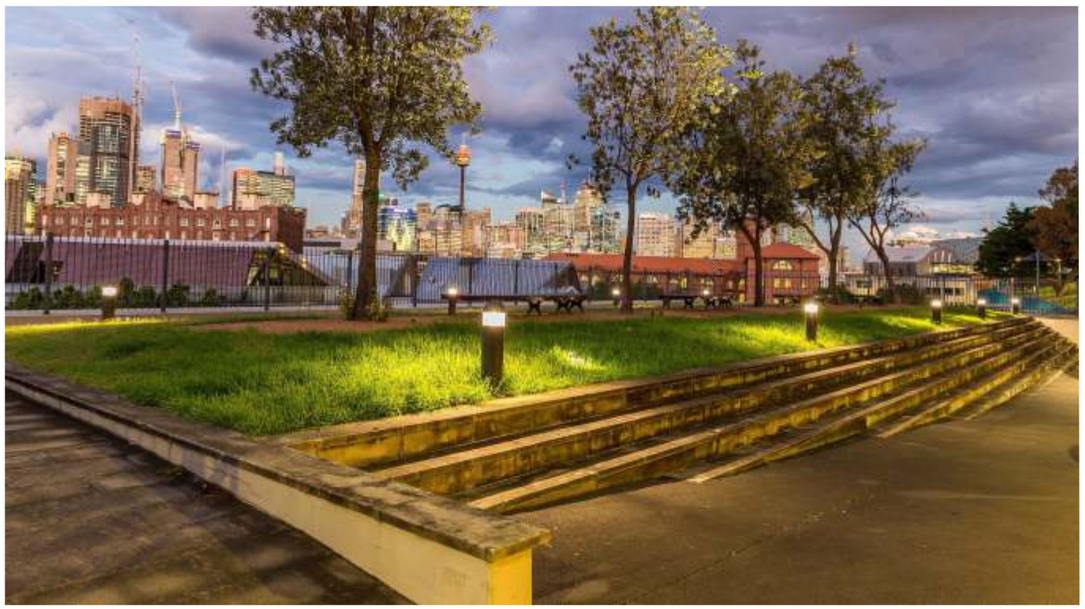


Bild: W. Kantona - Pixabay

Verbändepreise 2023 Abschlussprüfung gehobener Verwaltungsdienst

Seit vielen Jahren ist es gute Tradition, dass die baden-württembergischen Geodäsie-Verbände besondere Prüfungsleistungen in den verschiedenen Abschluss- bzw. Laufbahnprüfungen gemeinsam würdigen und einen mit 200,- dotierten Preis vergeben. Am 28. September 2023 konnte der Preis für die/den beste/n Absolventin/en für den gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst im Rahmen der Zeugnisübergaben beim Landesamt für Geoinformatik und Landentwicklung (LGL) Baden-Württemberg übergeben werden.

Nach kurzweiligen Grußworten vom Leiter der Abteilung 1 – Verwaltung des LGL Dr. Florian Gibis und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Edgar Faller wurden den sichtlich stolzen Nachwuchsgeodätinnen und Nachwuchsgeodäten ihre Zeugnisse übergeben. Diesen feierlichen Rahmen nutzten die baden-württembergischen Geodäsie-Verbände, um ihren gemeinsamen Verbändepreis an die Prüfungsbeste zu vergeben. Frau Claudia Kircher vom Landkreis Hohenlohekreis wurde für ihr herausragendes Prüfungsergebnis gewürdigt.
Darüber hinaus konnte an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen herzlich zu ihren Leistungen in der Abschlussprüfung gratuliert werden. Die "Geodäsie"-Familie benötigt in nahezu allen Bereichen engagierten und motivierten Berufsnachwuchs und begrüßt sie herzlich.
Ein großer Dank gilt auch allen Ausbildungsstellen und Ausbildenden, die unsere Berufsdebütanten kompetent, mit Leidenschaft und Herzblut auf das Berufsleben vorbereiten. Dieses Engagement ist essentiell, um den steigenden Bedarf an qualifizierten Kolleginnen und Kollegen perspektivisch stillen zu können.

Text und Bild: M. Muhler, Vorsitzender DVW Baden-Württemberg e.V.

BDB-Preisverleihung für Studierende der HFT Stuttgart

Traditionell verleiht der BDB-BW an der Hochschule für Technik Stuttgart Preise für besonders herausragende Leistungen im Rahmen von Studienabschlüssen. Es wurden fünf Preise vergeben.

Im Rahmen der Stipendiatenfeier 2023 an der Hochschule für Technik in Stuttgart, wurden durch den BDB, vertreten von dessen 1. Vizepräsidenten Frank Seiter, an fünf Studierende Preise verliehen.

Die Preisträger*innen sind

- Paul Hämmerle (Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen)
- Lukas Georg Krull (Bachelor Innenarchitektur)
- Laura Nebe
- Rudolf Huber (Bachelor Bauingieurwesen)
- Lea Kintner (Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien).

Alle fünf Studierenden haben den Abschluss im Wintersemester 2022/23 bzw. Sommersemester 2023 mit herausragenden Leistungen absolviert und erhalten darum den mit 500,- € dotierten BDB-Preis und zusätzlich eine kostenlose Schnuppermitgliedschaft im BDB-BW über die Dauer eines Jahres.
Vor und nach der Preisverleihung, die von Prorektor Prof. Dr. Lutz Gaspers launig moderiert wurde, gab es ausreichend Gelegenheit mit Vertretern der Hochschule und den Studierenden ins Gespräch zu kommen.

Insbesondere der Kontakt zu den Hochschulen kann über Preisverleihungen wie diese geknüpft werden, um diesen im persönlichen Gespräch zu vertiefen. Eine Ausgangslage aus der die Bekanntheit des BDB an den Hochschulen weiter entwickelt werden kann und sollte.

Text: F. Seiter

Bild: F. Seiter

Bild: HfT Stuttgart

INGBW fördert Nachwuchs Schülerwettbewerb „Junior.ING“

Kreative Nachwuchstalente sind aufgerufen, sich am Wettbewerb „Junior.ING“ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg zu beteiligen, das diesjährige Motto des Schülerwettbewerbs lautet: „Achterbahn – drunter und drüber“.

Aufgabe ist es, eine Achterbahn zu entwerfen und mit einfachen Materialien zu bauen. Bei der Gestaltung sind Fantasie und technisches Wissen gefragt. Die Achterbahn soll aus Fahrbahn und Tragkonstruktion bestehen. Die Fahrbahn soll dabei für eine Murmel ohne zusätzlichen Antrieb funktionieren. Bei der Gestaltung sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Zugelassen sind Einzel- und Gruppenarbeiten von Schülerinnen und Schülern allgemein- und berufsbildender Schulen. Ausgeschrieben ist der Wettbewerb in zwei Alterskategorien – Kategorie I bis Klasse 8 sowie Kategorie II ab Klasse 9. Die Siegerinnen und Sieger des Landeswettbewerbs werden am 8. Mai 2024 Im Europa-Park in Rust ausgezeichnet.

Die Erstplatzierten nehmen dann am Bundesentscheid teil und können sich auf das große Finale im Deutschen Technikmuseum in Berlin freuen. Auch die Deutsche Bahn vergibt erneut einen Sonderpreis für ein besonders innovatives Projekt.

Die Ingenieurkammer Baden-Württemberg richtet jedes Jahr den kreativ-technischen Schülerwettbewerb aus, bei dem allgemeinbildende und berufsbildende Schulen in ganz Baden-Württemberg teilnehmen dürfen. Damit sollen Schülerinnen und Schüler für den Ingenieurberuf schon im Schulalter begeistert werden.

Mit herkömmlichen Materialien werden „Ingenieurbauwerke“ von Schülerinnen und Schülern geplant und gebaut. In den zurückliegenden 18 Schülerwettbewerben konnten allein in Baden-Württemberg über 28.000 Schülerinnen und Schüler mit über 10.000 geplanten Miniaturbauten begeistern. Ausgelobt wird der Wettbewerb mittlerweile durch die Ingenieurkammern in 15 Bundesländern. Mit jährlich 6000 Teilnehmern gehört der Schülerwettbewerb Junior.ING zu einem der größten deutschlandweit.

Text: W. Buenger Pressesprecher

Bild: pexels - pixabay

BDB - das Interview

Mein Name ist Dipl.-Ing. (FH) Architekt Timmo Basic, und ich leite gemeinsam mit meinen Kollegen, Herrn Dipl.-Ing. (FH) Architekt Gerd Hildner und Herrn Dipl.-Ing. (FH) Architekt Peter Abele, das Architekturbüro BHA Architekten. Wir sind eine Bürogemeinschaft und Partnerschaftsgesellschaft, die 2017 gegründet wurde. Zuvor arbeiteten wir bereits in einer Arbeitsgemeinschaft (ArGe) zusammen. Mit Herrn Hildner bin ich seit 2010 verbunden, und seit 2011 arbeiten wir gemeinsam. Herr Abele kam 2015 dazu. Insgesamt bin ich seit 20 Jahren als Architekt tätig, seit 2005 in der Architektenkammer. Ursprünglich selbstständig im Aschaffenburger Raum, wagte ich 2009/2010 den Umzug in den Ostalbkreis, ohne den Kontakt nach Aschaffenburg zu verlieren.

Wie groß ist ihr Büro? Wie viele Mitarbeitende haben Sie?

Unser Architekturbüro umfasst sieben Mitarbeiter. Darunter befinden sich drei Architekten, die zugleich Partner sind, sowie zwei Bauzeichner:innen und zwei Auszubildende zu Bauzeichner:innen.

Wenn man, wenn man ihre Homepage anschaut, ihre Referenzen und Projekte gibt es da vieles Interessantes zu entdecken - Wie kommen Sie als Planungsbüro an solche Aufgaben?

Unser Netzwerk in der Baubranche erstreckt sich vom Ostalbkreis bis hin zum Rhein-Main-Gebiet. Der intensive Austausch mit zahlreichen Personen ermöglicht uns vielfältige Kontakte. Ich denke dass ich recht kommunikativ bin, zumindest sagen das meine Kollegen lacht. Die Projekte im Wohnbau resultieren größtenteils aus Empfehlungen, basierend auf unserer langjährigen und engagierten Tätigkeit im Wohnungsbau für Wohnungsbauunternehmen, Bauträger und private Bauherren. Insbesondere im Raum Aschaffenburg und im Frankfurter Raum erfolgte die Akquise bisher immer über Weiterempfehlungen, trotz der Distanz. Bei umfangreicheren Wohnbauprojekten entwickelt sich häufig eine langfristige Zusammenarbeit mit den Bauherren, quasi als wiederkehrender Kunde.

Gegenwärtig befindet sich der Wohnbau in einer ernsten Krise. Das ist kein Geheimnis. Diese Situation hat direkte Auswirkungen auf unsere Auftragslage, wodurch wir wieder vermehrt in anderen Bereichen arbeiten. Insbesondere erfahren wir verstärkt Anfragen im Bereich Sanierungen, Modernisierungen und Aufstockungen. Diese Formen der Bauprojekte stellten für uns in den Jahren bis 2012 den maßgeblichen Anteil unserer Tätigkeit dar und gewinnen nun erneut an Bedeutung.

Aktuell realisieren wir ein herausragendes Projekt für die katholische Kirche – die Installation einer der ersten Photovoltaikanlagen auf einem Kirchendach in Baden-Württemberg.

Für den Industriebau wollen wir schon länger vermehrt tätig werden. Vor zwei Jahren haben wir in Bopfingen für eine renommierte Spedition eine umfangreiche Logistikhalle geplant und realisiert, sämtliche Leistungsphasen eingeschlossen. Derzeit planen wir eine noch größere Logistikhalle mit Büro für dieselbe Spedition, die ihren Standort erweitert. Ebenfalls zählt das

Deutsche Rote Kreuz zu unseren bedeutenden Auftraggebern.

Die Teilnahme an VGV-Verfahren stellte für uns Neuland dar, dennoch haben wir uns im letzten Jahr das erste mal an einem Vergabeverfahren beteiligt und sind immerhin eine Runde weiter gekommen. Hier spielt die langjährige Kooperation mit einem Büro aus Würzburg, eine bedeutende Rolle. Der Inhaber dieses Büros ist ein ehemaliger Studienkollege von mir. Über mittlerweile 15 Jahre hinweg haben wir mit dem Büro Nebauer+Partner zahlreiche Projekte gemeinsam entwickelt und umgesetzt. Sein Büro ist etwas größer als unseres, mit insgesamt zehn Mitarbeitern. Der kontinuierliche Austausch ermöglichte es uns, bei zwei VGV-Verfahren gemeinsam teilzunehmen, von dem das zweite VGV-Verfahren aktuell noch läuft.

Mein Kollege Peter Abele, hat vor seinem Studium als Zimmermeister eine Zimmerei geführt, während ich selbst vor meinem Studium als Maurer auf dem Bau tätig war. Diese praktischen Erfahrungen auf dem Bau haben nicht nur unser Verständnis für die baulichen Prozesse vertieft, sondern auch zu einem umfangreichen Netzwerk an Kontakten geführt. Diese vielfältigen Erfahrungen und Kontakte setzen wir erfolgreich in unserer Planungstätigkeit ein. Wohingegen Kollege Gerd Hildner seit seiner Ausbildung zum Bauzeichner im Jahre 1985 und dem späteren Studium in Stuttgart in Architekturbüros tätig war und somit über die längste Berufserfahrung bei uns verfügt.

Wenn Sie größere Projekte machen, dann ist das Thema Digitalisierung relativ schnell auf den Plan vermute ich, gerade wenn sie für Institutionen arbeiten. Das Schlagwort heisst BIM -Building Information modeling. Wie sehen Sie die Digitalisierung in unserem Bereich? Wie weit ist ihr Büro? Sind sie BIM Ready?

Unser Büro ist zweifelsohne BIM-ready, da ich mich intensiv seit 2012 mit diesem Thema auseinandersetze. In dieser Zeit bin ich aktiv auf Hersteller von Ausschreibungssoftware zugegangen und die Frage gestellt: "Wie sieht es aus? Wir verfügen über eine Technologie, könnte man nicht das 3D-Modell über eine Schnittstelle laden um aus den enthaltenen Daten wenigstens die Mengenermittlung zu übergeben?" Bereits seit mindestens 2008 konstruieren wir vollständig in 3D, und darin ist alles enthalten, sobald das 3D-Modell vorliegt. Jedoch gestaltete sich der Transfer vom Zeichner zum Ausschreibenden komplex und umständlich, da dieser die Informationen einzeln aus dem CAD-Programm abrufen musste.

Die Ausschreibungsprogramme haben bis vor wenigen Jahren nicht von der Existenz des 3D-Modells Gebrauch gemacht. Mittlerweile wird auf jeder Baumesse das Thema Mengen, Massen und die Integration in verschiedene Programme diskutiert, aber es gibt nach wie vor viele "Kinderkrankheiten". Ich stehe Neuem grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber, jedoch ist die aktuelle Situation noch fehleranfällig, und es ist unerlässlich, dass der gesamte Prozess im Nachhinein erneut überprüft wird. In einem konkreten Fall stellten wir bei einem AVA-Programm Fehler fest: Der Bauzeichner hatte perfekt gearbeitet, sämtliche Modellierungsrichtlinien strikt eingehalten, die Zeichnung war sozusagen "wasserdicht". Wir importierten genau gemäß den Vorgaben, jedoch passte im Nachhinein die Mengenermittlung nicht. Der Support des AVA-Herstellers bestätigte uns, dass tatsächlich ein Fehler in der Software vorliege, der bis dahin nicht bekannt war. Derartige Aspekte sollten vor der Freigabe unbedingt überprüft werden.

Über mehrere Jahre hinweg war ich aktiv im Forum unseres CAD-Herstellers und stellte fest, dass viele Benutzer ähnliche Probleme oder Anfragen hatten: Warum können bestimmte Programme oder Programmteile nicht kompatibel gestaltet oder zusammengeführt werden? Warum erhalte ich aus meinem CAD-Programm keine Kosteninformationen? Ich stelle die Frage weiterhin unermüdlich, da es der Logik im Ablauf eines Architekturbüros unserer Größe entsprechen würde.

Es gibt vermutlich nicht-technische Gründe von Seiten der CAD-Hersteller warum diese Funktion nicht umgesetzt wird.

Dass die Integration von Kosten in ein CAD-Programm prinzipiell funktioniert konnte ich ihm Rahmen eines Alpha- und Beta Tests für einen Plugin Hersteller in Erfahrung bringen.

Ich denke, je mehr man sich mit den Themen beschäftigt, desto mehr wundert man sich eigentlich, was alles nicht funktioniert und wo es klemmt. Wir sind momentan auch dabei - wir wollen aus dem Programm, mit dem wir zeichnen, über eine Schnittstelle aus dem Modell Massen und vorgenerierte LVs bekommen… es ist echt schwierig. Ich denke, da

werden wir noch ein ganzes Stück Weg haben, bis die Digitalisierung so läuft, wie man sich das vorstellt.

Definitiv: Aller Anfang ist schwer, aber irgendwann erreichen wir den Punkt, an dem alles reibungslos funktioniert. Gegenwärtig erfordert es jedoch von allen Beteiligten, angefangen beim Bauzeichner bis hin zum Ausschreiber und zum Bauleiter, dass sie sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzen. Diese Entwicklung finde ich positiv, insbesondere da bereits in der Ausbildung den Bauzeichnern grundlegende Kenntnisse vermittelt werden. Dabei geht es nicht darum, BIM in seiner Gesamtheit zu verstehen, sondern zumindest die Begriffe zu kennen und das grundlegende Prinzip zu verstehen worauf aufgebaut werden kann.

Wie sehen Sie den Ausbildungsstand bei uns im Bauwesen? Von der Hochschule als auch von der Berufsschule kommen die Absolventinnen und Absolventen, starten die bei Ihnen so, dass man sie einsetzen kann, oder fängt dann learning by doing an und man braucht noch zwei Jahre, bis jemand einsatzfähig ist?

Generell habe ich äußerst positive Erfahrungen mit der Ausbildung von Bauzeichnern gemacht. Alle bisher von uns ausgebildeten Bauzeichner sind bei uns geblieben. Die Ausbildungsinhalte sind exzellent, und ich stehe in regem Kontakt mit den Lehrern an der technischen Schule. Diese Zusammenarbeit verläuft äußerst erfolgreich. Der Beruf des Bauzeichners galt lange Zeit eher als eine Art „aussterbende Spezies“, jedoch hat sich dies durch den Bauboom im letzten Jahrzehnt um 180 Grad gedreht. Ich betrachte diesen Beruf als äußerst bedeutend und zukunftsfähig.

Wir haben auch zwei Auszubildende im Büro, wir bilden schon viele Jahre aus und ich bin, wie sie auch, für die IHK tätig und bin Prüfer im Bereich Bauzeichner. Ich finde ebenfalls, dass das ein sehr wichtiger Beruf. Eine Zeitlang habe ich vom Kollegen immer gehört, den Bauzeichner braucht man bald nicht mehr, aber es gibt so viele Aufgaben, die so viel schneller laufen, wenn ich einen Bauzeichner bei der Hand habe der ein bisschen Erfahrung hat und selbständig arbeiten kann. Auch sind die Bauzeichner für das Büro nicht so kostenintensiv sind wie die Architekten …

-da komme ich auf das Thema Honorare… die HOAI ist ein Dauerbrenner. Nachdem der Europäische Gerichtshof die Höchst- und Mindestsätze gekippt hat laufen aktuell Reformbestrebungen, die HOAI auf neue Beine zu stellen. Welche Erfahrungen machen Sie mit der HOAI? Welche Veränderungen müssten aus ihrer Sicht erfolgen, um die HOAI wenigstens als Richtschnur für die Planerhonorare aufrechtzuerhalten?

Gerade dieses Thema liegt mir sehr am Herzen und man könnte Stunden darüber diskutieren. Ich habe hier konkrete und vielleicht auch etwas radikale Vorschläge, die aus meinen Erfahrungen aus 18 Jahren als selbständiger Architekt resultieren:

1. Planungsleistungen sollten ohne Ausnahme nur von Architekten erbracht werden dürfen. Hier muss der Hebel in den Landesbauordnungen angesetzt werden

Begründung:

Die HOAI wird seit jeher von einem Großteil Planvorlageberechtigter anderer Berufsstände bzw. Generalunternehmern und Bauträgern untergraben, womit der Architekt in einen Preiswettbewerb gezwungen wird. Der ursprünglich von der HOAI angedachte Wettbewerb nur über „Planungsqualität“ rückt für einen Großteil vor allem privater Auftraggeber bei der Vergabe in den Hintergrund.

Der Architekt ist meines Wissens nach der einzige Kammerberuf der einer derartigen Konkurrenz ausgesetzt ist.

Man stelle sich dies bei einem Anwalt oder Arzt vor, undenkbar! Was leidet ist bekanntlich die Qualität.

2. Die HOAI benötigt ein anderes Berechnungsverfahren: Die Honorarzonen sollten durch klar definierte unterschiedliche Gebäudetypen, gekoppelt mit den drei BKI Ausstattungsstandards, ersetzt werden. Die anrechenbaren Baukosten sollten durch eine Abrechnung pro m umbauter Raum oder BGF ersetzt werden. Anbauten, Umbauten und Maßnahmen, die kleiner als z.B. 500 m umbauter Raum sind, könnten nach einem einheitlich festgelegten Mindest-Stundensatz abgerechnet werden, der nach oben hin verhandelbar bleibt.

Begründung:

Die anrechenbaren Kosten sind für den Bauherrn oft nicht nachvollziehbar, geschweige denn anfangs korrekt. Vor allem die mitzuverarbeitende Bausubstanz bei Umbauten ist sehr schwer zu ermitteln.

Beim Bauherrn schwingt immer die Sorge mit, dass der Architekt mit höheren Baukosten mehr verdienen könnte.

Dem steht entgegen, dass wir bei Low Budget Wohnhäusern den gleichen Aufwand haben wie bei Projekten bei denen das Budget des Bauherrn nicht so knapp ist.

Hier kann man natürlich tagelang diskutieren, aber ich bin mir sicher dass auf dieser Basis eine praktisch funktionierende und für den Bauherrn einfacher zu verstehende Abrechnungssystematik geschaffen werden könnte.

Sie sind BDB Mitglied seit 2011, wie kam es dazu?

Ah, wie kam es dazu? grinst Wir benötigten ein Auto-Leasing, und über den BDB gab es ein Angebot einer Partnerfirma… Das war der Einstieg – ich schaue mich häufig auch auf der BDB-Homepage um, sei es im Downloadbereich, bei den Veranstaltungen oder Berichten. Aber ganz ehrlich: Wer setzt sich für uns ein, wenn nicht wir selbst? Bei anderen Institutionen kann ich mich natürlich melden und mein Problem vorbringen – aber werden die wirklichen alltäglichen Probleme grundsätzlich angegangen? Gerade bei großen Themen wie der bereits erwähnten HOAI – wenn man dem Gesetzgeber vor 20 oder 30 Jahren gesagt hätte: Hör mal, Planungen bleiben beim Architekten, und basta – dann stünden wir jetzt ganz anders da. Ich erlebe hautnah, wie Institutionen mit der Politik zusammenarbeiten, und das nicht gerade zum Vorteil von Architekten und Ingenieuren.

Jetzt wurde die Gebäudeklasse E für den Neubau „erfunden“ – das finde ich gut! Aber dass ein Architekt nicht automatisch ein Energieeffizienzexperte ist, den die KFW zum Beispiel, vorschreibt ist für mich absolut unverständlich. Diese Kompetenz sollte uns wieder zurückgegeben werden, da Bauphysik einen Großteil des Architekturstudiums ausmacht und danach Bestandteil der

St. Josef in Bopfingen - Installation einer der ersten Photovoltaikanlagen auf einem Kirchendach in Baden-Württemberg.
Bilder zum Interview: BHA Architekten

täglichen Arbeit eines Architekten ist.

Gewiss ist man immer angehalten auf dem Laufenden zu bleiben, aber dass die zugestandene Kompetenz nur über teure und unverhältnismäßig lange Schulungen, bei denen man nur wenig Neues lernt, zurückgeholt werden kann ist nicht in Ordnung.

Ich denke das Thema Energie Beratung wurde zu Beginn gut angegangen und dann völlig verkompliziert und verbürokratisiert bis hin zu den Berechnungsnormen, die stetig angepasst und komplexer werden. Wir berechnen die zehnte Nachkommastelle und lassen das Nutzerverhalten völlig außen vor, das ist einfach nicht praktikabel.

Noch mal kurz zum Thema Mitgliedschaft: ich habe Sie für das Interview auch deshalb angefragt, weil Sie eine der wenigen neuen „Büro Mitgliedschaften“ des BDB haben. Wir haben das im Oktober 2022 eingeführt, das Modell stammt eigentlich von BDB Bund. Wir sind aber unabhängig vom BDB Bund, wir sind ein Landesverband, aber wir sind selbstständig und haben die Büro Mitgliedschaften auch eingeführt, weil wir der Meinung sind, sie sind ein gutes Instrument, um die Überzeugungstäter im BDB, die eigene Büros haben, dazu zu bringen, ihre angestellten Ingenieurinnen und Ingenieure mitzubringen. Sie sind eines von wenigen Büros, die das bereits getan haben, wie kamen sie dazu?

Ich glaube, dies hing damit zusammen, dass ich vom BDB Bayern / Aschaffenburg zum BDB Baden-Württemberg gewechselt bin. Ein Austritt kam für mich nicht in Frage – wie bereits erwähnt: Wer setzt sich für uns ein, wenn nicht wir selbst? Wir müssen auf die Veränderungen im Bauwesen reagieren. Wir können nicht mehr funktionieren wie Architekten vor 30 Jahren; das ist nicht mehr zeitgemäß. Ich denke, ein Verband ist besonders in dieser Hinsicht wichtig, um Themen anzugehen, die von anderen Institutionen vernachlässigt wurden.

Was mir fehlt, ist ein BDB Netzwerkteil im Ostalbkreis – derzeit existiert keine Bezirksgruppe. So etwas wäre von Bedeutung; man weiß nicht, wer noch alles „da“ ist, wen kann ich unkompliziert kontaktieren, welche „versteckten Schätze“ an Ingenieurbüros gibt es in meiner Region?

Hätten sie Spaß daran, ein solches Netzwerk für den BDB im Ostalbkreis aufzubauen?

Mit Sicherheit hätte ich Spass daran.

Dann, glaube ich, kann ich unsere Präsidentin begeistern, dass wir mal zu Ihnen fahren und uns zusammensetzen und das Netzwerk ein bisschen zum Glühen bringen.

Ein Statement zum Schluss?

Ich halte es in der Architektur für zunehmend wichtig, dass wir mit unseren Büros gemeinsam an einem Strang ziehen. Die Zeiten ändern sich, unser Büro ist gut positioniert und wir verfügen über Aufträge. Allerdings habe ich auch von anderen Büros andere Berichte gehört, und ich denke, es ist von Wichtigkeit, dass der Austausch gepflegt wird. Die Organisation von Veranstaltungen und der Austausch von Ideen sollten pragmatisch erfolgen. Es ist entscheidend, dass wir aktuelle Themen gemeinsam angehen, überdenken und einen starken Verbund bilden der die Veränderungen im Bau erfolgreich meistert.

Das Interview führte F. Seiter

BDB Netzwerker-Treffen in München

Zweimal im Jahr treffen sich die „Netzwerker“ innerhalb des BDB in einer Stadt im Bundesgebiet. Dieses Mal hat der BDB aus Bayern eingeladen und die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Nachdem das letzte Treffen in Baden-Württemberg, in Heilbronn stattfand, trafen sich die Netzwerker in diesem Herbst in München. Tagungsort war am Freitag die BDB-Geschäftstelle und am Samstag die Bayrische Architektenkammer in München. Eingeladen hat David Meuer, der Vorstandsmitglied in der Bayrischen Architektenkammer ist und dort unter anderem auch die Belange des BDB vertritt.

Als erster Diskussionspunkt wurde die Bezeichnung „Netzwerker“ aufgerufen. Seit über 10 Jahren tagt der Kreis unter diesem Label und leidet etwas darunter, dass neuerdings überall Netzwerke propagiert werden und der Namen die DNA des Kreises nicht mehr ausreichend wieder gibt. Nach etwas Brainstorming und vielen verschiedenen Vorschlägen hat sich die Bezeichnung „Freiwerker“ herauskristallisiert. Auch wenn es keinen Beschluss gab, könnte sich dieser Begriff einbürgern. Im Übrigen ist es wie immer in diesem Kreis - keine Denkverbote, keine Redeverbote, klare Worte und Themen weit über den Tellerrand hinaus. Das Ergebnis sind allerdings immer stichhaltige Eingaben an den Bund und den Baumeistertag, die auch beim letzten Mal in Braunschweig einige Diskussionen im Plenum auslösen konnten. Der Kreis der „Freiwerker“ hat nicht den Anspruch die besten Lösungen parat zu haben, jedoch schon, die Fragen zu stellen, die uns unter den Nägeln brennen. Dabei ist es auf der einen Seite beruhigend zu sehen, dass in der ganzen Republik ähnliche Probleme zu lösen sind, als auch erfrischend, die Unterschiede zu erkennen, wie sie angegangen werden können. In München waren BDB Vertreter aus Bayern (BG München), Baden-Württemberg (BG Heilbronn) , Nordrhein-Westfalen (BG Köln), BG Hamburg, Thüringen (BG Sömmerda-Weimar-Pößneck), Rheinland-Pfalz (BG Westerwald), Sachsen-Anhalt (Halle). Die Aufzählung ist wichtig, um zu erkennen, welcher Austausch über die Bundesländer hinweg stattfindet. Ein Austausch der innerhalb des BDB sicher einzigartig ist und das ohne hierarchische Ordnung - Freiwerker eben.

v.l. Günter Thiede, Gloria Sparfeld, David Meuer, Amdreas Tantzscher, Sebbastian Mader, Rolf Breuer, Frank Seiter, Ralph Illing

Und wer nun denkt, es handle sich hier um einen Debattierclub, der hat mitunter sogar Recht. Debattiert wird allerdings nicht um des Kaisers Bart sondern um die handfesten, alltäglichen Aufgaben rund um das Planen und Bauen und natürlich auch um die Zukunft unseres Verbandes. Einmal mehr, in Bayern ein Pflichtthema, haben wir uns über den Gebäudetyp E und das Thema „Einfacher Bauen“ ausgetauscht. Hier ist auch schnell der Bürokratieabbau als Aspekt dazu gekommen. Wir haben festgestellt, dass die Trennung des Planens und des Bauens in vielen Ländern außerhalb Deutschlands gelebte Realität ist. Nach der Leistungsphase 4, also dem Bauantrag, ist zumeist für die „Freien Planer“ Schluss und ein gewerblicher Anbieter übernimmt. Heiß diskutiert wurden die daraus resultierenden Auswirkungen auf die bauliche Qualität. Wir sind der Ansicht, dass die Planenden im Bauprozess weiter eine übergeordnete Rolle behalten müssen, auch wenn die Tendenzen bei uns in eine andere Richtung gehen. Die reine Betrachtung von Wirtschaftlichkeit kann nicht alleiniger Entscheidungsgeber im Bauprozess sein. Darunter leidet Qualität und Baukultur.

Tagungsbeginn in der BDB-Geschäftsstelle in München

Immer ein Thema in unseren Gesprächen ist die Angleichung der Landesbauordnungen auf die Musterbauordnung. In München wurde zum ersten Mal hinterfragt, ob dadurch nicht die großen Player der Branche ungleich bevorzugt würden, da vor allem diese im Bundesgebiet Erleichterungen durch eine Harmonisierung erfahren würden. Ein Aspekt, der in den bisherigen Runden so nicht gesehen wurde.

Insgesamt ist der Kreis sehr erfrischend, sehr anders und sehr offen auch für neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeder Fachrichtung. Nachdem die beiden letzten Treffen eine deutlich südliche Location hatten, wir das nächste Treffen im Frühjahr 2024 wohl wieder mehr in die Mitte oder den Norden der Republik wandern. Köln war schon im Gespräch...

Interessenten können sich gerne unter der E-Mail Adresse frank.seiter@bdb-bw.de melden und werden dann über die nächsten Treffen informiert.

Text: F. Seiter / Fotos: BDB-Bayern

Das BDB Bildungswerk BW kooperiert mit der Akademie der Ingenieure

Das BDB Bildungswerk BW kooperiert mit der Akademie der Ingenieure und bietet dadurch unseren Mitgliedern eine große Zahl an Fortbildungsangeboten an. Mit einem Preisvorteil von 10% auf die nachfolgend genannten Veranstaltungen und der Garantie fachlich hochwertiger Angebote in allen Bereichen des Bauens können Sie diesen Mehrwert als BDB-Mitglied exklusiv nutzen. Dazu ist nur erforderlich, dass Sie bei der Anmeldung die BDB Mitgliedschaft und Ihre Mitgliedsnummer angeben.

ENERGIEEFFIZIENZ / BAUPHYSIK

- **Energieeffizienz-Experten Vertiefung Wohngebäude** ab 18.01.2024 Ostfildern. Mit diesem Lehrgangsmodul erhalten Sie entsprechend des vorliegenden Regelhefts eine Teilvoraussetzung für die Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste.
- **Sommerlicher Wärmeschutz und thermische Behaglichkeit**: Konsequenzen für den Gebäudeentwurf, 24.01.2024 online
- **Qualitäts- und Gütesicherung bei Gebäuden**, 06.02.2024 online
- **Energieeffizienz-Experten Vertiefung Nichtwohngebäude** ab 15.02.2024 Blended. Mit diesem Lehrgangsmodul erhalten Sie entsprechend des vorliegenden Regelhefts eine Teilvoraussetzung für die Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste.
- **Koordinator*in Nachhaltiges Bauen nach BNB**, ab 15.02.2024 Blended. Der Lehrgang führt in den ganzheitlichen Planungsansatz des nachhaltigen Bauens ein und stellt die anzuwendenden Kriterien des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) anschaulich und praxisbezogen vor.
- Erste und zweite **Änderungsnovelle Gebäudeenergiegesetz** und Neuerungen zur „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG) – Stand 2024, 26.02.2024 online
- Die **DIN V 18599 für Wohn- und Nichtwohngebäude** im Kontext des Gebäudeenergiegesetzes, 04.03.2024 online
- **Energieberatende für Baudenkmale** und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz, 05.03.2024 Blended
- Praktische Anwendung der **Bundesförderung BEG** und Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude im Neu- und Altbau, 07.03.2024 Ostfildern
- **Energieeffizienz-Experten Basismodul**, ab 18.04.2024 Blended. Mit diesem Lehrgangsmodul erhalten Sie entsprechend des vorliegenden Regelhefts eine Teilvoraussetzung für die Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste.

KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU

- **Treppen, Geländer und Umwehrungen nach DIN 18065**, 08.02.2024 online
- **Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton** nach WU-Richtlinie, 19.02.2024 online
- **Flachdach- und Balkonabdichtungen**, 04.03.2024 online

BRANDSCHUTZ

- **Sachverständige Abwehrender Brandschutz**, ab 15.02.2023 Blended. Sie lernen in diesem Lehrgang den Aufbau, die Ausstattung, die Arbeitsweise und die Einsatzgrenzen der Feuerwehren kennen und wissen abwehrende Brandschutzmaßnahmen bei der Erstellung von Brandschutzkonzepten angemessen zu berücksichtigen.

PROJEKTMANAGEMENT

- **Kühler Kopf bei Konflikten**, 07.03.2024 Ostfildern

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

- **Neu in der Rolle als Führungskraft**, 15.02.2024 online
- **Ergebnisorientierte Verhandlungsführung** – überzeugend und zielsicher im Abschluss, 15.03.2024 online

Bei Interesse an den genannten Fortbildungen wenden Sie sich an die Akademie der Ingenieure AkadIng GmbH, Gerhard-Koch-Straße 2, 73760 Ostfildern, Tel.: +49 711 21 95 75 90,
E-Mail: info@akading.de
Geben Sie dort an, dass Sie BDB - Mitglied sind und profitieren Sie vom Preisvorteil unserer Kooperation.

BDB & AKADING
AKADEMIE DER INGENIEURE

BG Bodensee - Exkursion

Für die zweite Exkursion der Bezirksgruppe Bodensee / Singen des BdB in diesem Jahr konnten die inhaltlichen Gegensätze nicht größer sein. Als Einstieg in das Thema „Entwicklung Holzbau – vom Mittelalter zur Gegenwart“ ging die Busreise der gut 40 Teilnehmer zuerst in den „Campus Galli“, jenes Waldgrundstück in der Nähe von Meßkirch, in der seit zehn Jahren in spannender Zusammenarbeit und mit vielen Ehrenamtlichen geforscht, experimentiert, verworfen und wieder errichtet wird.

Sozusagen in Rufweite von Sankt Gallen wird untersucht, wie die ersten Baumeister im Mittelalter die durch Mönche auf der Reichenau skizzierten Grundlagen einer idealen Klosteranlage, dem „Sankt Galler Klosterplan“, möglicherweise in die Realität umgesetzt haben möchten – wenngleich es nie eine Anlage gegeben hat, die diesem idealisierten Plan 1:1 entsprochen hat.

Folgerichtig begannen die zwei Gruppen, in welche die Teilnehmer aufgeteilt wurden, mit jenem sowohl einem Thesenblatt über eine Neuordnung christlichen Zusammenlebens entsprechenden wie auch einem sehr frühen Vorläufer eines Bebauungsplanes fungierenden Pergamentes. Spannend bereits die Historie jenes im Original bewahrten Pergamentes, welches heute im nahen Sankt Gallen aufbewahrt wird – ein für die Architekturtheorie so bedeutendes Dokument.

Aus erster Hand wurde berichtet, wie, basierend auf äußerst spärlichen aber belegten Quellen, aus Bilddokumenten nachgewiesene Werkzeuge sowie aufgrund archeologisch dokumentierter Konstruktionsfragmente versucht wird, bereits vergangene Architektur zu rekonstruieren. Profane Holzbauten lassen sich nun mal lediglich aufgrund der verbleibenden Pfostenlöcher nachweisen – Holz ist vergänglich. Wie aber wurden längst nicht mehr erhaltene Gebäude in Realität errichtet? Wie erfolgte der Abbund von profanen Gebäuden, von denen lediglich ein Fußabdruck vorhanden ist? Wie kann man in bis heute überlieferte Traditionen eventuell Rückschlüsse auf jene Konstruktionsweisen finden? Was hat möglicherweise das Errichten eines Mai- oder Narrenbaumes mit alten Konstruktionstechniken zu tun?

Mit Sicherheit stellt aber auch der Spagat zwischen den gerade rekonstruierten, historischen Bauweisen und den von modernen Normen und Baugesetzen geforderten Standards eine immense Herausforderung. Wie können die den historischen Möglichkeiten entsprechenden Herstellungsmethoden und Materialien mit den Anforderungen der modernen Vorgaben an das Bauen in Einklang gebracht werden? Genügen mittelalterliche Holzverbindungen mit Holznägeln und Rezepturen für Mörtel den Auflagen des modernen Reglementierungs-Wahnsinns? Ziel des Projektes ist, möglichst nah an die historisch belegten oder an archäologischen und bauhistorischen Funden abgeleiteten Konstruktionen, Mixturen und Herstellungsmethoden zu kommen. Dennoch müssen alle Gebäude den heutigen statischen und baurechtlichen Erfordernissen entsprechen. So müssen die Gebäude leider mit den heute üblichen, vorgegebenen Fluchtwege-Beschilderungen ausgestattet werden - neben so manchem Holznagel findet man eine moderne Stahlsicherung.

Gespickt mit Anektoden aus dem Alltag der experimentellen Herangehensweise zur Rekonstruktion historischer Bearbeitungs- und Konstruktionsmethoden verging die zur Verfügung stehenden Zeit im Flug – Jahrhunderte des Baufortschrittes können nicht in nur wenigen Minuten und Stunden zusammengefasst werden. Im Eilschritt musste zuletzt die Strecke zu wichtigen Stationen absolviert werden und trotzdem fehlte noch ein beachtlicher Abschnitt des Geländes mit in Bau befindlicher Einheiten des Klosterplanes. Ein Wiederkommen ist vorprogrammiert!

Größer konnte der Schritt zur zweiten Hälfte der Exkursion daher nicht sein. Nur wenige Minuten (moderner) Fahrzeit trennen nun jenen Ort beschaulichem Bau-Schaffens von einer modernen Baustelle und Produktionsanlage.

Bei der Firma Schneider Best Wood werden, auf einem gerade fertiggestellten Werksgelände von 8,5 ha Fläche, regionale Rohstoffe lastwagenweise angeliefert und erfahren im Minutentakt und auf höchster Qualitätsebene entlang hochmoderner Produktionsketten nahezu vollautomatisch ihre Veredelung bis sie am Ende zu vollwertigen Dach-, Decken oder Wandelemente zusammengesetzt werden. In atemberaubender Geschwindigkeit werden dabei die angelieferten Stämme aufgeteilt und gehobelt. Äste werden digital und vollautomatisch erkannt und aus den Latten herausgetrennt, bevor diese wieder (ebenso vollautomatisch) gefügt und letztendlich zu Balken, Brettsperrholz-platten, Hohlkörper oder andere Bauteile auf Kundenwunsch zusammen gefügt werden.

Als „Nebenprodukt“ entstehen dabei 40.000 to Pellets. Weitere „Abfälle“ aus dem Sägewerk werden in der werkseigenen Produktion zu Dämmstoffen veredelt, die wiederum in den vorgenannten Bauelementen zum Einsatz kommen. Zuletzt wird an dem Standort ein Biomasseheizkraftwerk mit 12 MW thermischer Leistung betrieben. Pro Jahr werden hierbei bis zu 120.000 m³ regionale Holzmasse verarbeitet. Nur ein verschwindend kleiner Rest der angelieferten Massen muss am Ende tatsächlich als nicht weiter verwertbarer „Abfall“ entsorgt werden. Alles in allem eine hocheffiziente Anlage, die mit beachtlichem Knowhow ständig weiter entwickelt und optimiert wird.

Werden im nahen Campus-Galli einzelne Bauteile mühsam in Handarbeit mit handgefertigten Werkzeugen in langwierigen Prozessen ebenso von Hand gefertigt, so verlassen bei der hochmodernen Firma Schneider Best Wood höchstpräzise und aufgrund individuellen Anforderungen minuziös genügenden Bauelemente in atemberaubender Geschwindigkeit das Werk.

Die Bezirksgruppe Bodensee-Singen bedankt sich bei dem Team des Campus Galli um den Vorstand des Trägervereins Campus Galli, Herrn Anton Oschwald sowie der Firmenleitung der Firma Schneider Best Wood für deren eindruchsvollen und informativen Führungen durch die beiden Anlagen und nicht zuletzt den beiden Kammern für die Anerkennung dieser Fortbildungsmaßnahme.

Text und Bilder: M. Doerries

BDB . Netzwerk

Bezirksgruppe Neckar-Alb

Nachhaltig Wohnen mit hoher Qualität: Sanierung und Modernisierung -Im Rahmen der im Zweijahresturnus stattfindenden Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe stellte Herr Dipl.-Ing. Ulrich Schwille sein Unternehmen und die vielfältigen Aufgaben der heutigen Zeit vor und stand danach auch Rede und Antwort.

Das Team um Ulrich Schwille verbringt viel Zeit mit der Erarbeitung von Wettbewerbsentwürfen, städtebaulichen Entwürfen, Werk- und Detailplanungen an unterschiedlichsten Gebäudetypologien – Wohnen, Pflege, Schulbauten, Kindergärten, Denkmalsanierungen – und natürlich der daraus resultierenden Realisierung dieser Projekte. In leidenschaftlichen Diskussionen versuchen sie so täglich nachhaltige Projekte zu schaffen. Unterstützt werden sie dabei von viel Skizzenpapier, dicken und dünnen Stiften, aber natürlich auch von digitalen Werkzeugen. Neuen Input bekommen sie über gemeinsame Exkursionen und Fortbildungen. Im Internet sind sie zu finden unter www.schwille-architekten.de

Seit mehreren Jahren hat sich das Büro auch dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben. Das Ziel ist, von der aktuellen Planungs- und Baukultur zum nachhaltigen Bauen als neues „Normal“ zu finden.

Kollege Ulrich Schwille hatte eingangs die Frage gestellt: „Warum werde bzw. wurde ich Architekt“. In seinen weiteren Ausführungen machte er deutlich, dass sich die Aufgaben des Architekten zwischenzeitlich grundlegend geändert haben. Der Architekt ist nicht mehr der Individualist, der seine Ideen, Vorstellungen und vielleicht auch künstlerischen Ambitionen durchsetzen, bzw. dem Bauherrn/der Bauherrin näher bringen möchte, sondern - in diesen eher seltenen Fällen – hat die Bauherrschaft ihre eigenen Vorstellungen und Gestaltungswünsche.

Der Architekt ist bei der überwiegenden Arbeit zum Ideengeber, Organisator, Projektbegleiter, und Terminüberwacher geworden. Schwille benannte beispielhaft einige der bisher bearbeiteten Objekte, so das Pflegeheim „Wächterheim“ in Kirchheim/Teck, eine Kindertagesstätte in Neuhausen/Filder, das Ankerareal in Nagold, den Wettbewerb „Köstlinschule“ in Tübingen sowie die Wohnbebauung St. Ulrich in Stuttgart.

Mit diesen Beispielen hatte Schwille überzeugend dargelegt, dass jedes Objekt individuell betrachtet werden muss und ganz besonders die Konstruktionsart, die Statik und insbesondere die Anforderungen hinsichtlich Brandschutz sehr frühzeitig berücksichtigt und in die Architektur-Planung mit eingebunden und integriert werden müssen. Er wies in seinen weiteren Ausführungen auch darauf hin, dass der Bau von freistehenden Ein- und Zweifamilien-Wohngebäuden in den nächsten Jahren stark zurückgehen werde.

Zunehmend gehen der Wunsch und die Planung in Richtung von kleinräumigeren Wohnungen mit der Zielrichtung von Tini-Häusern, Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäusern oder engeren, zentral gelegenen, behindertengerechten und mit ÖPNV gut erreichbaren Wohnstandorte.

Auch die Probleme für die Planer zeigte er auf, die sich durch die ausufernden Bauvorschriften, die langen Genehmigungsverfahren, die ständig steigenden Brandschutzanforderungen, bauphysikalische Anforderungen, Sicherungseinrichtungen etc. ergeben.

Ein derzeit aktuelles Projekt, das „Hechinger Eck“ in Tübingen, befindet sich noch im Bau. In dem sechsgeschossigen Baukörper ist eine Fläche für die Grundschule, 60 Pflegeplätze für die Altenhilfe Tübingen sowie 29 geförderte Wohnungen und Räume für gewerbliche Nutzungen geplant.

Das Gebäude ist auf Betonpfählen gegründet, Die Tiefgarage und das Erdgeschoss wurden in Stahlbetonbauweise ausgeführt. Der über zwei Stockwerke reichende Pflegeheimbereich wird in Holz-Hybridbauweise erstellt, wobei die Zentral- und Allgemeinbereiche in Stahlbeton ausgeführt werden.

Ab dem dritten Obergeschoss kommt eine reine Holzkonstruktion mit vorgefertigten Brettsperrholzdecken und Holzständerwänden zur Ausführung. Im Gebäude werden darüber hinaus 85 Sanitärfertigzellen eingebaut, die von einem örtlichen Betrieb hergestellt und „Just in Time“ auf die Baustelle geliefert und eingebaut werden. An diesem Beispiel konnte Schwille den vielfältigen Aufgaben-, Baustellen- und Organisationbereich seines Architekturbüros darstellen. Der Vorsitzende Dieter Baral bedankte sich beim Kollegen Ulrich Schwille für den hochinteressanten Vortrag mit einem Präsent.

Mitgliederversammlung 2023

An diesen äußerst interessanten Impulsvortrag schloss sich die Mitgliederversammlung 2023 an, die in diesem Jahr wieder in die Regelmäßigkeit zurückgefunden hatte. Als Gast konnte Dieter Baral die BDB-BW-Präsidentin, Frau Ute Zeller, begrüßen. Der Vorsitzende konnte bereits wieder auf sechs Veranstaltungen zurückblicken.

Der Bericht des Schatzmeisters Klaus Keicher, der dieses Ehrenamt in 2022 bereits im 50. Jahr ausführte, war pandemiebedingt immer noch etwas dürr ausgefallen. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig.

Die anschließenden Neuwahlen, geleitet von Präsidentin Ute Zeller, ergaben folgende Zusammensetzung der Bezirksgruppe:

- Erster Vorsitzender Dieter Baral
- Stellvertreter Rainer Riehle
- Schatzmeister Rainer Hägele (NEU)
- Schriftführer Kai Wiese (NEU)
- Beisitzer Architekten Karen Preuß
- Beisitzer Ingenieure Eberhard Vöhringer
- Beisitzer Geodäten Rose Bazlen
- Kassenprüfer Heinz Stumpp
- Kassenprüfer Horst Ammann

Der bisherige Schatzmeister Klaus Keicher, der am 6. September seinen 82. Geburtstag feiern durfte, war in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden, in dem wir ihm noch viele gesunde Jahre an der Seite des BDBs wünschen.

Text: R. Hägele, Schriftführer

Ausgezeichnete Architektur im Schwarzwald BG Nordschwarzwald

Drei Jahre lang musste die Bezirksgruppe Nordschwarzwald des Bundes Deutscher Baumeister (BDB) pandemiebedingt mit ihrer Herbst-Exkursion pausieren, bis Mitte Oktober 14 Mitglieder und Gäste Richtung Freiburg aufbrachen. Zwölf Projekte – zumeist Wohn- und Bildungsbauten - in zwei Tagen zu besichtigen war eine Herausforderung.

Bild: Adolf-Reichwein-Bildungshaus

Ausgezeichnete Architekturprojekte in den Kreisen Schwarzwald-Baar, Freiburg und Ortenau standen auf dem Programm der diesjährigen BDB-Herbst-Exkursion, eine traditionsreiche Veranstaltung, die seit vielen Jahrzehnten vom jeweiligen Vorstand mit hohem Anspruch organisiert wird. Die Auswahl erfolgte auch dieses Mal in Anlehnung an Prämierungen im Rahmen des Auswahlverfahrens „beispielhafte Bauten“, einige Projekte wurden auch in anderen Verfahren, zum Beispiel „Holzbaupreis Baden - Württemberg“ prämiert. Alles in allem - ein Garant für eine hochkarätige Exkursionsroute.

Diese startete in Donaueschingen mit der Kindertagesstätte am Buchberg, die nach einem Entwurf von Ackermann + Renner aus Berlin, 2020 von Alexander Schmid Architekten aus Donaueschingen fertiggestellt wurde. Weiter ging es nach Villingen-Schwenningen, dort konnte das Feuerwehrgerätehaus von den ortansässigen Schlenker Architekten in Augenschein genommen werden. Zwei bemerkenswerte Projekte, auch in städtebaulicher Hinsicht, bildeten die nächsten Programmpunkte in Furtwangen: Inklusives Wohnen B13 und Studentisches Wohnen B7 wurde von den Architekten Gregor und Philipp Kuner präsentiert. Die Projekte in Holzbauweise zeigten auf, welches Potenzial der Werkstoff Holz bietet und welche Akzeptanz bei den Bewohnern damit erzielt werden kann. Den Abschluss des ersten Exkursionstages stellte die Radionuklidstation RN33 Schauinsland in Freiburg-Oberried von Thoma.Lay.Bucher.Architekten aus Stuttgart dar. Durch das außergewöhnliche Projekt führte Stefan Gaschik vom Staatlichen Hochbauamt Freiburg.

Am nächsten Tag, in Freiburg-Oberau, präsentierte Axel Bürk vom Freiburger Architekturbüro sutter³ die eindrucksvolle Umnutzung des alten Meierhofs in zwölf Mietwohnungen. Um Wohnungsbau ging es auch in Freiburg-Weingarten. Weissenrieder Architekten hatten das Gebiet um die Bugginger Straße mit dem Wohn- und Geschäftshaus Buggi 52 wesentlich aufgewertet und Jochen Weissenrieder erläuterte diesen Entwurf ebenso, wie den der Loretto-Schule im benachbarten Freiburg-Wiehre, deren Sanierung und Erweiterung auch aus der Feder seines Architektenteams stammt. Der Neubau und ein Sanierungsabschnitt des Adolf-Reichwein-Bildungshauses wurden erst im vergangenen Jahr abgeschlossen. Konrektorin Anke Hecker-Natt und Projektleiter Breig der planenden Architekten Riehle + Koeth aus Reutlingen führten die Gruppe durch die Bildungsstätte, die sich dadurch auszeichnet, dass Architekten und Pädagogen in gemeinsamem Engagement aus einer vormals unbeliebten Schule einen offenen Ort gemacht haben, der dem ganzen Stadtteil neue Impulse geben kann.

Die letzten drei Projekte der Route führten nach Gutach, stammten alle von den ortsansässigen Architekten³ und beeindruckten die Exkursionsteilnehmer durch ihre unterschiedliche Bauweise, aber gleichbleibend hohe Gestaltungsqualität, die von Mitarbeiter Juan Santos Ortega erläutert wurde. Das Logistikzentrum der Elztalbrennerei Weis überzeugte als Holz-Hybridbau genauso wie der Kirchturm aus Beton mit Aussichtsplattform und die Umgestaltung eines denkmalgeschützten Gasthauses mit Neubau eines holzverschalten Mehrfamilienhauses. Letztere beiden Bauten wurden erst kürzlich – völlig zurecht – im Wettbewerb Neues Bauen im Schwarzwald ausgezeichnet.

Dank für die hervorragende Organisation der hochinteressanten, thematisch dichten Exkursion gebührt der Ortsgruppenvorsitzenden Doris Wessling und Schriftführer Rainer Benz, sowie den beiden Mitgliedern Ede Theurer und Michael Bühler, die zuverlässig die Transfers übernommen hatten.

Text: P. Stephan

BG Heilbronn in Rottweil, Stadt und Testturm

Anstatt der für Oktober geplanten Herbstwanderung hat sich die BG Heilbronn einen oft geäußerten und lang gehegten Wunsch erfüllt, eine Exkursion nach Rottweil und den Besuch des Testturms der TK - Elevator.

Mit dem Bus ging es in den frühen Morgenstunden in Heilbronn los auf den Weg nach Rottweil. Am Testturm angekommen stießen wir noch auf fünf Gäste. Unter anderem Präsidentin Ute Zeller und die Geschäftsstellenleiterin Susanne Eberwein haben sich angeschlossen. Dank der bereits erworbenen Karten und dem pünktlichen Eintreffen ging es ohne große Wartezeit nach oben auf die mit 232 Metern höchste Aussichtsplattform Deutschlands. Mit 9 Metern pro Sekunde ging das recht schnell vor sich. Kaum vorstellbar, dass im Turm Anlagen getestet werden, die bis zu 18 Metern pro Sekunde schaffen. Das beeindruckende Bauwerk erhielt schon zahlreiche Preise, unter anderem 2018 den Balthasar-Neumann-Preis der DBZ und des BDB, den Deutschen Ingenieurbaupreis und den Deutschen Fassadenpreis für hinterlüftete Fassaden. Im Turm werden in 12 Schächten Aufzüge getestet. Einen Teil davon mit elektromagnetischer Technik, völlig unabhängig von Seilen, das so genannte Multi-System von TK Elevator. Gerade hiervon verspricht man sich größtmögliche Flexibilität und Geschwindigkeit bei gleichzeitig hoher Effizienz und ohne das Problem schwerer Stahlseile, die ab 300 Metern Schachthöhe nur noch unter extremem Kraftaufwand bewegt werden können.

Beeindruckende 246 m hoch

Im oberen Teil des Testturms befindet sich ein 240 Tonnen schweres Gewicht. Üblicherweise wird ein solches in Hochhäusern verwendet um Schwingungen zu dämpfen. Hier wird es auch eingesetzt, um solche zu erzeugen, was den Testbetrieb von Aufzugsanlagen in hohen Gebäuden simulieren kann.

TK - System MULTI

Funktionsvideo

Natürlich sind an diesem Turm nicht nur die technischen Details spektakulär. Zu erwähnen ist auch, dass ein BDB Mitglied für die Planung und Ausführung verantwortlich war. Werner Sobek, Mitglied der Bauhütte Stuttgart hat zusammen mit Helmut Jahn dieses Gebäude entwickelt.

Spektakulär sind allerdings auch die Ausblicke von oben. Bei bester Sicht sind die Schwäbische Alb und manchmal sogar die Schweizer Alpen zu sehen.

Den Versuch, die Zeiten der jährlich stattfindenden Weltmeisterschaft im Treppenlauf zu erreichen, haben wir nicht unternommen. Bei 1.390 Stufen und nur 7 Minuten, wohl gemerkt hinauf - nicht hinab, wären wir ohnehin chancenlos gewesen. Darum haben wir den Weg nach unten bequem im selben Fahrstuhl bestritten in dem wir nach oben fuhren.

Weitblick bei guter Sicht

Im Anschluss an die Turmbesteigung ließen wir uns vom Bus in die Stadt bringen. Bei gemeinsamem Mittagessen wurden Eindrücke ausgetauscht um anschließend mit neuem Elan eine Stadtführung zu erleben. Geführt hat uns der stellvertretende Kreissparkassendirektor der Rottweiler Sparkasse, der über so viel geschichtliches Wissen verfügt, dass er dies in seiner Freizeit Touristen vermittelt. Neben einem Blick in das Stadtmuseum und dem Gang durch das Schwarze Tor, das manchem durch den Rottweiler Narrensprung bekannt sein könnte, gab es viel Erstaunliches zu den Beziehungen der Rottweiler in die Schweiz zu erfahren. Wir erfuhren, dass Rottweil sich die älteste Stadt Baden-Württembergs nennen darf, da sich schon zur Zeit der Römer das Stadtrecht nachweisen lässt.

Dass die Rottweil als mittelalterliche Stadt bereits eine große Bedeutung erlangte, zeigt die Erwähnung des Königshofes als wichtiger Gerichtsort und Verwaltungssitz. 1463 schloss Rottweil dann ein Bündnis mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Da bis heute keine Aufkündigung dieses Bündnisses erfolgte, sind auch heute noch vielfältige Kontakte zwischen Rottweil und der Schweiz vorhanden.

Die Eindrücke des Turms und das Erfahrene um die Stadt lassen diese Exkursion bei den Teilnehmenden sicher lange in Erinnerung bleiben.

Text und Bilder: F. Seiter

Beginn der Stadtführung auf dem Rottweiler Marktplatz

Nachruf
Herr Prof. Dr.-Ing. Werner Böser

Fachgruppe Geodäsie und Geoinformatik - Im September verstarb in Karlsruhe im Alter von 99 Jahren Herr Professor Dr. Ing.-Werner Böser. Viele unserer BDB Kolleginnen und Kollegen haben Herrn Professor Böser noch in guter Erinnerung. Er kam 1963 als Dozent für Photogrammetrie und Vermessung an die damalige Staatliche Ingenieurschule Karlsruhe und wurde 1973 zum Fachbereichsleiter Vermessung und Kartographie berufen. Dieses Amt übte er mit großem Engagement bis 1989 aus.

In dieser Zeit studierten viele unserer Fachgruppenmitglieder und haben Herrn Professor Böser als dynamischen Dozenten mit vielschichtigen und immer auf den neuesten Stand der technischen Entwicklungen ausgerichteten Vorlesungen erlebt. Bei einer Vielzahl von interessanten Auslandsaufenthalten z. B. in Griechenland, Türkei, Syrien, Jordanien und Sri Lanka organisierte Dr. Böser Diplomarbeiten oder Assistentenjobs und bereicherte somit die Studieninhalte bzw. vermittelte praktische Tätigkeiten. Herr Prof. Dr. Böser war der Arbeit der Fachgruppe Vermessung im BDB gegenüber sehr aufgeschlossen. Wir erhielten stets große Unterstützung bei Fachseminaren oder Werbeveranstaltungen für neue Mitglieder für unseren Verband.

In den Bestrebungen die Staatlichen Ingenieurschulen zu Fachhochschulen umzuwandeln und somit den Absolventen/innen als Dipl. Ing.(FH) eine größere gesellschaftliche Anerkennung zu verschaffen, war Böser zusammen mit anderen Ingenieurschulen, politischen Vertretern und mit den Berufsverbänden eine bedeutende Kraft. Wir werden Herrn Professor Dr.-Ing. Werner Böser in guter Erinnerung behalten.

Text: J. Trenkle

Nachruf
Herr Dziollosz

Am 25.10.2023 verstarb unser BDB-Mitglied Dipl.-Ing. (FH) Heinz Dziollosz.

Tief bewegt nehmen wir Abschied von einem Weggefährten, der über viele Jahrzehnte dem BDB Baden-Württemberg treu verbunden war.

Mit großem Engagement und Freude war Heinz Dziollosz viele Jahre im Landesvorstand und im Vorstand der Bezirksgruppe Freiburg tätig.

Wir haben ihn als engagierten, zuverlässigen und stets hilfsbereiten Kollegen schätzen gelernt und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Bild: Matthew Morse / Pixabay

Der Artikel ist zu erhalten über die BDB Geschäftsstelle in Stuttgart.

Redaktionsschluss

08. Februar 2024

für Ausgabe 01 - 2024

redaktion@ingenieurblatt.de

Geschäftsstelle
Susanne Eberwein
Werastraße 33, 70190 Stuttgart
Tel.: 0711 - 240897, Fax: 0711 - 2360455
E-Mail: susanne.eberwein@bdb-bw.de

BG Biberach-Ulm
Dipl.-Ing.(FH) Klaus Heidenreich
Wetterkreuzstr. 107, 88400 Biberach,
Tel.: 07351 - 32979, Fax: 07351 - 371845
E-Mail: klaus.heidenreich@bdb-bw.de

BG Böblingen Leonberg
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gibis
A.-Magnus-Str. 49, 71229 Leonberg
Tel.: 07152-949443, Fax: 07152-949444
E-Mail: juergen.gibis@bdb-bw.de

BG Bodensee-Singen
Dipl.-Ing. Martin Doerries
Lindenstr. 26, 78234 Engen
Tel.: 0172-7285149
E-Mail: martin.doerries@bdb-bw.de

BG Esslingen-Nürtingen
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Weber
Beratender Ingenieur Vermessung
Bärenwiesenweg 29 , 73732 Esslingen a.N.
Tel.: 0711 - 3707307, Fax: 0711 - 39087262
Mobil: 0177 - 7533188

BG Freiburg
Dipl.-Ing. (FH), Klaus Eisele
Stegmatten 5, 79211 Denzlingen
Tel.: 07666 - 3391, Fax: 07666 - 9134147
E-Mail: klaus.eisele@bdb-bw.de

BG Heidelberg
Dipl.-Ing. (FH) Frank Brauch
Fb5 Architektur- und Energiewerkstatt
Theodor-Heuss-Str. 33 b, 69181 Leimen
Tel.: 06224 - 7685385, Fax: 06224 - 7685386
E-Mail: frank.brauch@bdb-bw.de

BG Heilbronn
Dipl.-Ing. (FH) Frank Seiter
Freier Architekt BDB
Schillerstraße 34, 74248 Ellhofen
Tel.: 07134 - 510 518 0 Fax: 07134 - 510 518 1
E-Mail: frank.seiter@bdb-bw.de

BG Karlsruhe
Dipl.-Ing. Michael Heid
Fliederweg 8, 76470 Ötigheim
Tel.: 0177 - 8733533, Fax: 07222 - 153028
E-Mail: michael.heid@bdb-bw.de

BG Konstanz
Dipl.-Ing. Jochen Abshagen, Freier Architekt
Leinerstrasse 20, 78462 Konstanz
Tel.: 07531 - 50065, Fax: 07531 - 62433
E-Mail: jochen.abshagen@bdb-bw.de

BG Lörrach
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Mattes
Mühlenstr. 33, 79589 Binzen
Tel.: 07621-969424, Fax: 07621-949450
E-Mail: stefan.mattes@bdb-bw.de

BG Ludwigsburg
Dipl.-Ing.(FH) Jürgen Groß, Architekt BDB
Rielingshäuser Straße 22/1, 71672 Marbach
Tel.: 07144 - 5011715,
E-Mail: juergen.gross@bdb-bw.de

BG Mannheim-Ludwigshafen
Dr. Wolfgang Naumer, Freier Architekt BDB
S4,17 in 68161 Mannheim
Tel.: 0621 - 4327881, Fax: 0621 - 72492855
E-Mail: wolfgang.naumer@bdb-bw.de

BG Neckar-Alb
Dipl.-Ing.(FH) Dieter Baral, Beratender Ingenieur
- Vermessung, Freier Stadtplaner
Aulberstraße 25, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 - 144 86811, Fax: 07121 - 144 86830
E-Mail: dieter.baral@bdb-bw.de

BG Nordschwarzwald
Dipl.-Ing.(FH) Dorothea Wessling
Max-Eyth-Straße 13, 71083 Herrenberg
Tel.: 07051- 160227, Tel.priv.: 07032 - 9137076
E-Mail: dorothea.wessling@bdb-bw.de

BG Odenwald
Dipl.-Ing. (FH) Josef Halbauer
Bismarckweg 31, 74821 Mosbach
Tel.: 06261-60886
E-Mail: josef.halbauer@bdb-bw.de

BG Pforzheim
Dipl.-Ing. Klaus Baesler, Freier Architekt BDB
Hofäcker 21, 75210 Keltern-Dietlingen
Tel.: 07236 - 9322-61, Fax: 07236 - 9322-63
E-Mail: klaus.baesler@bdb-bw.de

BG Rems-Murr
Dipl.-Ing. Christina Becker
Röntgenstraße 3, 71522 Backnang
Tel.: 07191 - 914349
E-Mail: christina.becker@bdb-bw.de

BG Sinsheim
Dipl.-Ing. Roland Stäbler, Architekt BDB
Lange Straße 10, 74889 Sinsheim
Tel.: 07261 - 2453, Fax: 07261 - 8233
E-Mail: roland.staebler@bdb-bw.de

Bauhütte Stuttgart
Dipl.-Ing.(FH) Thilo Weischedel
Prüfingenieur für Bautechnik VPI
Felix-Dahn-Str. 10, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 - 75865260, Tel.priv.: 0711 - 7655828
Fax: 0711 - 75865269
E-Mail: thilo.weischedel@bdb-bw.de

BG Waldshut
Dipl.-Ing. Rüdiger Leykum-Adler
Austr. 44 – 48, 79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 - 58 36 1
Fax: 07761 - 96 36 1
E-Mail: ruediger.leykum@bdb-bw.de

BG Bühl-Achern / BG Donaueschingen /
BG Göppingen / BG Hohenlohe-Schwäbisch Hall /
BG Oberschwaben / BG Ortenau /
BG Ostalbkreis-Heidenheim / BG Rastatt /
BG Rottweil-Tuttlingen
Geschäftsstelle BDB-BW
Werastr. 33, 70190 Stuttgart
Tel.: 0711-240897
E-Mail: info@bdb-bw.de

FG Geodäsie und Geoinformatik
Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Sattes
Werastr. 33, 70190 Stuttgart
Tel.: 0151-2767 1639
E-mail: benjamin.sattes@bdb-bw.de

FG Ingenieure
Dr.-Ing. Karl Heinz Schmidt
Roonstraße 13, 76137 Karlsuhe
Tel.: 0721 - 815329,
E-Mail: karl.heinz.schmidt@bdb-bw.de

FG Architekten
Dipl.-Ing. (FH) Frank Seiter
Freier Architekt BDB
Schillerstraße 34, 74248 Ellhofen
Tel.: 07134 - 510 518 0 Fax: 07134 - 510 518 1
E-Mail: frank.seiter@bdb-bw.de

abv
Geschäftsstelle abv
Werastr. 33, 70190 Stuttgart
Vorsitzender Dipl.-Ing. (FH) Martin Schwall
Tel.: 0711 - 240897
Fax: 0711 - 2360455
E-Mail: ak-abv@bdb-bw.de

AK BSV
Dipl.-Ing. (FH) Renatus Dierberger
Rotenwaldstr. 41, 70197 Stuttgart
E-Mail: ak-bsv@bdb-bw.de

AKE+N
N N